

FRÜHMITTELALTERLICHE STUDIEN

Jahrbuch des Instituts für Frühmittelalterforschung
der Universität Münster

in Zusammenarbeit mit

Hans Belting, Hugo Borger, Dietrich Hofmann, Karl Josef Narr,
Friedrich Ohly, Karl Schmid, Ruth Schmidt-Wiegand
und Joachim Wollasch

herausgegeben von

KARL HAUCK

19. Band



1985

WALTER DE GRUYTER · BERLIN · NEW YORK

FRANZ NEISKE

Cluniacensisches Totengedenken in Souvigny
Fragmentarische und spätmittelalterliche Überlieferung
im Vergleich mit
der Synopse der cluniacensischen Necrologien

Seit Beginn der Vorarbeiten zu einer Edition cluniacensischer Necrologien mußte die Quellengrundlage immer wieder einschränkend umschrieben werden als „das Namengut der bisher bekanntgewordenen cluniacensischen Totenbücher“¹. Joachim Wollasch konnte bereits 1967 ein bis dahin dem unbedeutenden Priorat Münchenwiler zugeschriebenes Necrolog² als „cluniacensisches Totenbuch aus der Zeit Abt Hugos von Cluny“ aus dem Frauenkloster Marcigny identifizieren und damit auf Formen cluniacensischen Totengedenkens im ausgehenden 11. Jahrhundert hinweisen³. Zusammen mit dem Necrolog von Moissac⁴ und den schon von Auguste Molinier als Grundlage für eine Rekonstruktion des verlorenen Necrologs von Cluny vorgeschlagenen Totenbüchern aus den Klöstern Saint-Martial in Limoges, Saint-Martin-des-Champs in Paris und Longpont⁵ waren so die wichtigsten bekannten cluniacensischen Necrologien für die Publikation vorgesehen⁶. Diese Liste wurde bald erweitert um die Necrologien der Klöster Beaumont-sur-Oise und Saint-Saulve bei Valenciennes⁷. Noch während der Phase der Datenerfassung entdeckte die Arbeitsgruppe die Bedeutung des bereits in der Literatur beschriebenen spätmittelalterlichen Necrologs des Klosters Montierneuf in Poitiers, das in erheblichem Umfang Parallelen zu den Toteneinträgen in den anderen cluniacensischen Totenbüchern aufweist⁸.

¹ Vgl. die Arbeitsberichte des Projekts 'Personen und Gemeinschaften' im Sonderforschungsbereich 7, Mittelalterforschung (Münster/Westf.) (Frühmittelalterliche Studien 11, 1977, S. 522; Frühmittelalterliche Studien 10, 1976, S. 457).

² GUSTAV SCHNÜRER, Das Necrologium des Cluniacenser-Priorates Münchenwiler (Villars-les-Moines) (Collectanea Friburgensia 29) Freiburg (Schweiz) 1909.

³ JOACHIM WOLLASCH, Ein cluniacensisches Totenbuch aus der Zeit Abt Hugos von Cluny (Frühmittelalterliche Studien 1, 1967, S. 406–443).

⁴ JOACHIM WOLLASCH, Qu'a signifié Cluny pour l'abbaye des Moissac (Annales du Midi 75, 1963, S. 345–352).

⁵ AUGUSTE MOLINIER, Les obituaires français, Paris 1890, Nr. 99 und Nr. 392.

⁶ WOLLASCH, Totenbuch (wie Anm. 3) S. 431 f.; KARL SCHMID – JOACHIM WOLLASCH, Die Gemeinschaft der Lebenden und Verstorbenen in Zeugnissen des Mittelalters (Frühmittelalterliche Studien 1, 1967, S. 365–405) S. 391 ff.

⁷ Vgl. den Arbeitsbericht zum Jahr 1975 (Frühmittelalterliche Studien 10, 1976, S. 457); JOACHIM WOLLASCH, Les obituaires, témoins de la vie clunisienne (Cahiers de Civilisation médiévale 22, 1979, S. 139–171) S. 153 ff.

⁸ PIERRE DE MONSABERT, Etat sommaire des fonds concernant l'histoire monastique conservés dans la série H des archives départementales de la Vienne (Revue Mabillon, 7, 1911/12, S. 76–119;

Daß auch die jetzt vorliegende synoptische Darstellung der genannten Necrologien⁹ nicht alle Formen der cluniacensischen Memorialüberlieferung wiedergeben kann, ist den Bearbeitern bewußt¹⁰. Jeder neue Fund eines cluniacensischen Necrologs wird aber dazu beitragen, weitere Erkenntnisse über die Eigenart des in Cluny und seinen abhängigen Klöstern praktizierten Totengedenkens zu gewinnen.

Ein solches neu entdecktes Necrolog, das zahlreiche Parallelen zu den Einträgen der bisher genannten Totenbücher aufweist, soll hier näher beschrieben und mit Hilfe der Synopse analysiert werden.

Der Herausgeber des neuen Katalogs der französischen Necrologien, Jean-Loup Lemaître¹¹, konnte kürzlich einen glücklichen Fund publizieren. Es handelt sich um das Exzerpt eines jetzt verlorenen Necrologs von Souvigny, das Mabillon 1682 anfertigte¹², als er auf seiner bekannten Reise durch Burgund auch das ehemalige Cluniacenserpriorat westlich von Moulins in der Diözese Clermont besuchte¹³.

Souvigny ist nach neueren Untersuchungen um 960 cluniacensisches Priorat geworden, nachdem bereits 915 Aymard, der Ahnherr der Herren von Bourbon, *curtem Silviniaci, ubi ecclesia sancti Petri est fundata* an Cluny geschenkt hatte¹⁴. Die Geschichte Souvignys¹⁵ und seine Bedeutung für die Entwicklung des Hauses Bourbon¹⁶ kann hier nicht ausführlich dargestellt werden. Doch soll mit wenigen

244–280; 329–372; 431–458; 8, 1912/13, S. 43–76; 253–287) S. 97; FRANÇOIS VILLARD, *Recueil des documents relatifs à l'abbaye de Montierneuf de Poitiers (1076–1319)* (Archives historiques du Poitou, 59) Poitiers 1973, S. VI. Vgl. den Arbeitsbericht zum Jahr 1978 (Frühmittelalterliche Studien 13, 1979, S. 481). Zu einzelnen Einträgen dieses Necrologs vgl. JOACHIM WOLLASCH, Zur ältesten Schicht des cluniacensischen Totengedächtnisses (Geschichtsschreibung und geistiges Leben im Mittelalter. Festschrift für Heinz Löwe zum 65. Geburtstag hg. von KARL HAUCK und HUBERT MORDEK, Köln – Wien 1978, S. 247–280).

⁹ Synopse der cluniacensischen Necrologien, unter Mitwirkung von WOLF-DIETER HEIM, JOACHIM MEHNE, FRANZ NEISKE und DIETRICH POECK hg. von JOACHIM WOLLASCH (Münstersche Mittelalterschriften 39) 2 Bde., München 1982.

¹⁰ JOACHIM WOLLASCH, Überlieferung und Edition der cluniacensischen Necrologien (Synopse [wie Anm. 9] 2, S. 11–18) S. 17 f.

¹¹ JEAN-LOUP LEMAÎTRE, *Répertoire des documents nécrologiques français* (Recueil des historiens de la France, publié par l'Académie des inscriptions et belles-lettres, Obituaires, 7) 2 Bde., Paris 1980.

¹² JEAN-LOUP LEMAÎTRE, *Un nouveau témoin du nécrologe de Cluny. Mabillon et le nécrologe de Souvigny* (Frühmittelalterliche Studien 17, 1983, S. 445–458). Auch an dieser Stelle möchte ich M. Lemaître herzlich danken für die freundliche Bereitstellung von Photographien der Handschrift und für die frühzeitige Zusendung des Aufsatzmanuskriptes.

¹³ HENRI LECLERCQ, *Mabillon*, 1, Paris 1953, S. 194.

¹⁴ Die Schenkungsurkunde von 915 in: AUGUSTE BERNARD – ALEXANDRE BRUEL, *Recueil des chartes de Cluny* 1, Paris 1876, Nr. 217; vgl. dazu FRANÇOIS LARROQUE, *Souvigny. Les origines du prieuré* (Revue Mabillon 53, 1970/75, S. 1–24) S. 1 f. Das Gründungsjahr des Priorats ergibt sich aus einer Reihe weiterer Hinweise aus den Urkunden und wird präzisiert durch die Angabe der Amtsjahre des Majolus als Prior von Souvigny in einem Vertrag des Jahres 1095; ebd. S. 12 f.

¹⁵ Vgl. LÉON CÔTE, *Contributions à l'histoire du prieuré clunisien de Souvigny* (Thèse complémentaire présentée à la faculté des lettres de Strasbourg) Moulins 1942; die Arbeit ist vollständig abgedruckt in: DERS., *Histoire du prieuré clunisien de Souvigny* (Le Saint-Denis Bourbonnais) Moulins 1942.

¹⁶ MAX FAZY, *Du rôle éminent joué par le prieuré clunisien de Souvigny dans la formation et le développement de la seigneurie de Bourbon* (Revue Mabillon 26, 1936, S. 180–196); vgl. auch A. LEGUAI – GABRIEL FOURNIER, Art.: Bourbon (Lexikon des Mittelalters 2, 3. Lieferung 1982, Sp. 501–504).

Hinweisen die Rolle des Priorats im Verband der *Cluniacensis ecclesia* beleuchtet werden.

Seine geographische Lage begünstigte ohne Zweifel das Ausgreifen Clunys nach Westen¹⁷. Wichtiger für die Entwicklung des Klosters war jedoch, daß zwei der großen Äbte Clunys in Souvigny starben und dort auch ihr Grab fanden. Am 11. Mai 994 starb Abt Majolus auf der Reise nach Saint-Denis, das er auf Bitten des Königs Hugo Capet reformieren sollte, im Kreise der Mönche von Souvigny und wurde dort in der Peterskirche begraben¹⁸. Ebenfalls auf einer Reise, die ihn angeblich zum letztenmal vor seinem Tode in verschiedene Klöster führen sollte, starb Abt Odilo am 31. Dezember 1048 in Souvigny und wurde dort beigesetzt¹⁹. Schon bald begann eine intensive Wallfahrt zu den Gräbern²⁰ der beiden berühmten Äbte. Unter den Pilgern, die Souvigny besuchten, finden wir die Kaiserin Adelheid²¹, die Könige Hugo Capet, Robert den Frommen und Ludwig VII., die Päpste Urban II. und Alexander III., aber auch Petrus Damiani, der 1063 die neue Kirche weihte und die Reliquien des hl. Odilo umbetten ließ²². Die überragende Bedeutung dieser Heiltümer wirkte noch Jahrhunderte später, denn im Jahre 1742 wandten sich die Mönche des Abdinghofklosters in Paderborn an den Konvent von Souvigny und baten eindringlich um Übersendung von Reliquienpartikeln²³.

¹⁷ JOACHIM WOLLASCH, Königtum, Adel und Klöster im Berry während des 10. Jahrhunderts (Neue Forschungen über Cluny und die Cluniacenser, hg. von GERD TELLENBACH, Freiburg 1959, S. 17–165) S. 114. LARROQUE (wie Anm. 14) S. 8.

¹⁸ Martyrolog von Marcigny, Paris, Bibliothèque nationale, ms. nouv. acq. 348 f. 17 v., *V. Id. Maii . . . Ipso die pago Claromontensi cenobio Silviniaco transitus beatissimi patris Maioli theosopi*. Vita S. Maioli, Migne PL 142, Sp. 958. ERNST SACKUR, Die Cluniacenser in ihrer kirchlichen und allgem. geschichtlichen Wirksamkeit bis zur Mitte des elften Jahrhunderts, 1, Halle 1892, ND Darmstadt 1971, S. 251; LARROQUE (wie Anm. 14) S. 16; CÔTE, Histoire (wie Anm. 15) S. 47 ff.

¹⁹ Martyrolog von Marcigny (wie Anm. 18) f. 8 r. *Kal. Ianuarii . . . Ipso die pago Claromontensi cenobio Silviniaco transitus sancti Uodilonis abbatis et confessoris*. SACKUR (wie Anm. 18) 2, Halle 1894, ND Darmstadt 1971, S. 297 f.; LARROQUE (wie Anm. 14) S. 16 f.; CÔTE Histoire (wie Anm. 15) S. 56 f. Da Odilo nachweislich vor seinem Tode noch zwei Monate in Souvigny zubrachte, wirkt die Begründung der Quellen, er habe eine Rundreise geplant, wenig glaubwürdig. Hier scheint eine bewußte Entscheidung für Souvigny als Begräbnisort vorzuliegen. Odilo wollte dort bestattet sein, wo auch schon sein heiliger Lehrer seine letzte Ruhestätte gefunden hatte. Der von JACQUES HOURLIER, Saint-Odilon, abbé de Cluny (Bibliothèque de la Revue d'histoire ecclésiastique, Fasc. 40) Louvain 1964, S. 115, angenommene Reiseweg Odilos bleibt eine durch nichts zu beweisende Spekulation. Ob man auch bei Majolus eine gezielte Förderung des Priorates als Grabkloster annehmen kann, soll später in anderem Zusammenhang untersucht werden.

²⁰ JOSEPH TALOBRE, Les sépultures de Saint Odilon et l'histoire architecturale de Cluny et de Souvigny (A Cluny. Congrès scientifique, Dijon 1950, S. 249–253).

²¹ SACKUR (wie Anm. 18) 1, S. 344; JOACHIM WOLLASCH, Das Grabkloster der Kaiserin Adelheid in Selz am Rhein (Frühmittelalterliche Studien 2, 1968, S. 135–143) S. 138.

²² Vgl. FAZY (wie Anm. 16) S. 189 f.; HERMANN DIENER, Das Itinerar des Abtes Hugo von Cluny (Neue Forschungen [wie Anm. 17] S. 353–426) S. 361 Nr. 38.

²³ CÔTE, Histoire (wie Anm. 15) S. 273. Die Mönche von Abdinghof begründeten ihr Begehren mit der Versicherung, sie hätten seit der Gründung ihres Klosters nach cluniacensischer Regel und *consuetudo* gelebt und immer noch die Feste der Hll. Majolus und Odilo gefeiert, obwohl sie seit dem 15. Jahrhundert von Cluny getrennt seien. Diese aus Souvigny überlieferten Nachrichten werden bestätigt durch die Protokolle des cluniacensischen Generalkapitels vom 3. September 1742, in denen ebenfalls von der Bitte der Mönche des Abdinghofklosters berichtet wird: . . . *une lettre adressée au définitoire au nom des abbé, prieur et religieux du monastère d'Abdingofft (!) près Paterborn, de*

Im ausgehenden 11. Jahrhundert und um 1173 waren jeweils Reformen in Souvigny mit entsprechender Unterstützung von außen notwendig²⁴. Die Rolle des Priorats als cluniacensisches Unterzentrum zeigt sich in der großen Zahl abhängiger Kirchen²⁵. Es gehörte zu den fünf Prioraten (*quinque filiae*), denen von Cluny das Recht zur Aufnahme von Novizen zugestanden worden war und deren Prioren eine besondere Rechtsstellung hatten²⁶. Die interne Geschichte ist aufgrund der unsicheren Quellenlage nur in groben Zügen zu umreißen²⁷. Fälschungen erschweren die Erforschung der frühen Geschichte²⁸. Die Priorenliste bleibt lückenhaft²⁹. Als Zeugnis des Totengedenkens in Souvigny war bisher nur das im Jahre 1453 im Auftrag des Priors Geoffroi Cholet zusammengestellte Anniversarbuch be-

l'ancienne dépendance de l'Ordre de Cluny et réunie maintenant à la Congrégation de Bursfeldt en Allemagne, tendante à obtenir quelques reliques de saint Mayeul et de saint Odile, au dernier desquels ce monastère avoit été donné dans le temps de sa fondation, par le fondateur et par l'empereur saint Henry, GASTON CHARVIN, Statuts, chapitres généraux et visites de l'ordre de Cluny, 8 (1715–1746) Paris 1978, S. 389. Auf Anweisung des Generalkapitels wurde dem Wunsch der Mönche stattgegeben; das Kloster Abdinghof erhielt Partikel von den Gebeinen Odilos und vom Gewand des Majolus; vgl. ebd. die Protokolle des Generalkapitels und CÔTE, Histoire (wie Anm. 15) S. 274. Dieser Vorgang ist bezeichnend für die Selbsteinschätzung der Paderborner Mönche im 18. Jahrhundert unter einem Abt, der seit seiner Profese den Namen des Klostergründers, Meinwerk, trug (J. BERNHARD GREVE, Geschichte der Benediktiner-Abtei Abdinghof in Paderborn, Paderborn 1894, S. 195). Die Frage nach der cluniacensischen Tradition im Kloster Abdinghof durch die Jahrhunderte soll aufgrund ähnlicher Zeugnisse, z. B. der Verbrüderung mit Cluny im Jahre 1273 (GREVE, S. 75; BERNARD – BRUEL [wie Anm. 14] 6, Paris 1903, Nr. 5192), demnächst an anderer Stelle neu diskutiert werden. Zum kontroversen Forschungsstand vgl. KLEMENS HONSELMANN, Abdinghof (Die Benediktinerklöster in Nordrhein-Westfalen, bearb. von RHABAN HAACKE [Germania benedictina 8] St. Ottilien 1980, S. 499–533) S. 499 f.; JOACHIM WOLLASCH, Benediktinisches Mönchtum in Westfalen von den Anfängen bis zum 12. Jahrhundert (Monastisches Westfalen, Klöster und Stifte 800–1800, Münster 1982, S. 15–30) S. 22 f.

²⁴ FAZY (wie Anm. 16) S. 193.

²⁵ JOAN EVANS, *The romanesque architecture of the order of Cluny*, Cambridge 1938, zählt S. 213 f. insgesamt 53 Dependancen für Souvigny auf. Die Zahl wird in Evans' Aufstellung außer von Cluny selbst nur noch von Saint-Martin-des-Champs, Saint-Germain-d'Auxerre, Moissac, La Charité und Lewes übertroffen. Die regionale Bedeutung der beiden Zentren Souvigny und La Charité für das Berry hebt hervor GUY DEVALLEY, *Le Berry du X^e siècle au milieu du XIII^e. Étude politique, religieuse, sociale et économique* (Civilisations et Sociétés 19) Paris 1973, S. 262 und 267. Einen ausführlichen Bericht über Dependancen und Besitzungen Souvignys bis ins 18. Jahrhundert gibt CÔTE, Histoire (wie Anm. 15) S. 412–429.

²⁶ GUY DE VALOUS, *Le monachisme clunisien des origines au XV^e siècle. Vie intérieure des monastères et organisation de l'ordre, seconde édition augmentée*, 1, L'abbaye de Cluny. Les monastères cluniens, Paris 1970, S. 30 Anm. 1 und S. 88 Anm. 1; 2, L'ordre de Cluny, Paris 1970, S. 17 und S. 65 f.

²⁷ Über ein Chartular des 17. Jahrhunderts aus Souvigny vgl. HENRI STEIN, *Bibliographie générale des cartulaires français ou relatifs à l'histoire de France*, Paris 1907, Nr. 3744 und Nr. 3745.

²⁸ FAZY (wie Anm. 16) S. 180 f. CÔTE, Histoire (wie Anm. 15) S. 33. Die umfassende Monographie von Côte stützt sich durchgehend auf eine Klostergeschichte des 18. Jahrhunderts, gibt jedoch auch einen Überblick über die Souvigny betreffenden Urkunden in Regestenform, ebd.: S. 289–386, DERS., *Contributions* (wie Anm. 15) S. 28–125.

²⁹ Gegenüber der Gallia christ. (Gallia christiana in provincias distributa, 16 Bde., Paris 1715 ff.) 2, Sp. 378–380, ist die von CÔTE, Histoire (wie Anm. 15) S. 386–402, und DEMS., *Contributions* (wie Anm. 15) S. 126–141 gegebene „Liste critique des prieurs de Souvigny des origines à 1789“ als bedeutende Verbesserung zu bezeichnen, doch müssen wegen der mangelhaften Zeugnisse viele Fragen unbeantwortet bleiben.

kannt³⁰. Es enthält zwar auch die Memoria einiger schon früher verstorbener Äbte und Laien³¹, doch sind die Einträge zum überwiegenden Teil dem späteren Mittelalter zuzuordnen³². Eine genaue Untersuchung zeigt jedoch, daß der Konvent von Souvigny auch im 15. Jahrhundert außer den sicher im Martyrolog des Klosters verzeichneten Majolus, Odilo und Hugo das Totengedenken weiterer 13 Äbte Clunys feierte³³ und auch anderer berühmter Cluniacenser und mit Cluny im Totengedenken verbundener Personen gedachte³⁴. Das ist ein sicheres Zeichen für ein langes Nachwirken der in den cluniacensischen Klöstern gepflegten überreichen Gedenktradition des gesamten Verbandes. Den Beweis dafür, wie eng Souvigny mit dem cluniacensischen Totengedächtnis verbunden war, liefert das erwähnte Exzerpt eines verlorenen Necrologs dieses Priorates, dem wir uns jetzt wieder zuwenden wollen.

Die Notizen Mabillons umfassen 261 Toteneinträge zu 198 Tagen des Jahres³⁵. Die Analyse dieses Auszuges wird durch folgende Umstände erschwert.

1. Die Handschrift, die Mabillon vorlag, wird nicht beschrieben.
2. Es sind fast nur Namen von Würdenträgern übernommen worden.
3. Die Kriterien der Auswahl werden nicht erläutert.
4. Es ist nicht erkennbar, ob die Namen von der anlegenden Hand oder später eingetragen worden sind.

Durch einen Vergleich dieses Fragmentes mit der Synopse der Necrologien anderer cluniacensischer Klöster können jedoch einige Aspekte des in Souvigny gepflegten cluniacensischen Totengedenkens beleuchtet werden. Zunächst einige Überlegungen zur 'Zuverlässigkeit' der Aufzeichnungen Mabillons.

Im Jahre 1696 besuchte Mabillon zusammen mit seinem späteren Biographen Ruinart eine Reihe elsässischer und lothringischer Klöster³⁶. Bei dieser Gelegenheit

³⁰ MOLINIER (wie Anm. 5) Nr. 462, LEMAÎTRE Répertoire (wie Anm. 11) Nr. 2545, MAX FAZY, *Le livre des anniversaires du prieuré de Souvigny* (Curiosités bourbonnaises 33) Moulins 1937, hat „les mentions les plus caractéristiques“ (S. 17) publiziert. Doch gestattet diese subjektive Auswahl keinen zufriedenstellenden Einblick in die Pläne und Absichten der Redakteure des Anniversarbuches. Deshalb wird hier nur aus der Handschrift selbst zitiert: Moulins, Bibliothèque municipale, ms. 13.

³¹ Zum 13. 1. verzeichnet es den Tod des ersten Abtes von Cluny, Berno, der im Jahre 927 starb, zum 6. 10. ist Abt Aymard von Cluny († 965) eingetragen. Auch die Herren von Bourbon aus dem 10. und 11. Jahrhundert lassen sich nachweisen, vgl. FAZY, *Livre* (wie Anm. 30) Registerposition: Bourbon, S. 58.

³² WOLLASCH, *Obituaires* (wie Anm. 7) S. 155.

³³ In chronologischer Reihenfolge mit Todesjahr, bzw. letztem Amtsjahr und dem Eintragsdatum: Berno (927) 13. 1., Aymard (965) 5. 10., Pontius (1126) 29. 12., Stephanus (1173) 12. 8., Galterius (1177) 6. 9., Theobaldus (1188) 4. 11., Hugo (1199) 9. 4., Hugo (1207) 29. 8., Rolandus (1228) 9. 11., Bertrandus (1308) 1. 11., Henricus (1320) 29. 1., Androin de la Roche (1361) 28. 10., Simon (1368) 1. 7. Vgl. zu den Daten GUY DE VALOUS, Art.: Cluny (*Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclésiastiques*, 13, Paris 1956, Sp. 35–103).

³⁴ Verzeichnet sind die Bischöfe Heinrich von Soissons († 8. 1. 1131), Richard von Tarbes (25. 1. 1056), Petrus Damiani (22. 2. 1066) und Heinrich von Winchester († 9. 8. 1157), letzterer aufgrund eines Lesefehlers von FAZY, *Livre* (wie Anm. 30) S. 42, als Bischof von Mantua identifiziert. Zu den Bischöfen vgl. JOACHIM MEHNE, *Cluniacenserbischofe* (*Frühmittelalterliche Studien* 11, 1977, S. 241–287) S. 254, S. 266, S. 269 f., S. 286.

³⁵ Vgl. LEMAÎTRE, *Souvigny* (wie Anm. 12) S. 448.

³⁶ HENRI LECLERCQ, *Mabillon*, 2, Paris 1957, S. 610 ff.

schrieben die beiden Mauriner eifrig aus alten Codices verschiedene Texte ab, die heute die Handschrift 11 902 der 'manuscripts latins' in der Bibliothèque nationale bilden. Auf diese Weise sind uns u. a. Auszüge aus 13 mittelalterlichen Necrologien überliefert³⁷. Da einige dieser Necrologien im Original erhalten sind, sind wir in der Lage, die Arbeitsweise Mabillons und Ruinarths zu überprüfen. Das Ergebnis spricht für die Zuverlässigkeit der Exzerpte. Mit wenigen Ausnahmen sind die Würdenträger aus den alten Totenbüchern vollständig in die Auszüge aufgenommen worden³⁸. Doch muß berücksichtigt werden, daß gerade die Necrologabschriften aus der Feder Ruinarths stammen³⁹. Mabillon selbst schrieb, wie ein Handschriftenvergleich zeigt, z. B. die Blätter 16–19 des Codex mit Auszügen aus Handschriften von Saint-Vannes in Verdun. Man darf annehmen, daß der kritische Mauriner im Jahre 1682 in Souvigny nach den gleichen strengen Kriterien exzerpierte, wie später sein Begleiter Ruinart, so daß wir davon ausgehen können, einen recht zuverlässigen Auszug des Necrologs von Souvigny zu besitzen.

Im Jahr 1682 wurde Mabillon begleitet von seinem Mitbruder Dom Michel Germain⁴⁰. Der Zugang zum Archiv des Klosters Souvigny, in dem sie Urkunden zur Frühgeschichte des Hauses Bourbon überprüfen wollten, war ihnen verwehrt, da der Prior des Klosters gerade gestorben war⁴¹. Offensichtlich legte man ihnen nur liturgische Bücher vor, die entweder noch benutzt wurden oder deshalb nicht in das Archiv gelangt waren, weil man ihnen rechtsichernden Charakter absprach. Die beiden Mauriner begnügten sich folglich mit Exzerpten aus dem noch erhaltenen Anniversarbuch des 15. Jahrhunderts und aus einem heute verlorenen Necrolog des Klosters⁴².

Am Exzerpt des Necrologs haben Michel Germain und Jean Mabillon gemeinsam gearbeitet; ein Handschriften- und Federwechsel nach dem Eintrag zum 21. 6.

³⁷ LEMAÎTRE, Répertoire (wie Anm. 11) Nr. 1533, St.-Arnulf/Metz; Nr. 1540, Saint-Clement/Metz; Nr. 1599, Moyennoutier; Nr. 1629, Senones; Nr. 1630 Saint-Evre/Toul; Nr. 1634, Saint-Mansui/Toul; Nr. 1655, Saint-Mihiel; Nr. 1658, Saint-Airy/Verdun; Nr. 1668, Saint-Vanne/Verdun; Nr. 1677, Notre-Dame/Reims; Nr. 1687, Hautvilliers; Nr. 2129, Saint-Cyriaque/Altdorf; Nr. 2302, Notre-Dame/Munster.

³⁸ Die Überprüfung am Necrolog von St.-Arnulf in Metz ergab, daß von 160 Würdenträgern nur 6 nicht im Exzerpt kopiert worden waren. Allerdings fehlen alle als Priors gekennzeichneten Namensträger. Ähnlich zuverlässig wurde auch das Necrolog von Saint-Mansui in Toul exzerpiert; vgl. dazu auch die folgende Anmerkung.

³⁹ LÉOPOLD VICTOR DELISLE, Inventaire des manuscrits latins conservés à la Bibliothèque Nationale sous les numeros 8823–18 613, Paris 1863–1871, ND Hildesheim – New York 1974, erwähnt allerdings Ruinart nicht; er bemerkt zu ms. lat. 11 902 „Papiers de Mabillon, contenant principalement les notes prises par ce savant dans les archives et les bibliothèques de Champagne, de Lorraine et d'Alsace.“ Eindeutig Ruinart zugewiesen wird die Kopie des Necrologs von Saint-Mansui in Toul von PIERRE MAROT, L'obituaire de l'abbaye de Saint-Mansui-lès-Toul (Revue Mabillon 18, 1928, S. 24–38, 96–109, 276–283; 19, 1929, S. 47–56) S. 28, der die Briefe Ruinarths zum Handschriftenvergleich heranzog. Auch sein Urteil über die Qualität des Auszuges von Ruinart ist positiv: „Il ne travailla pas à la légère, car il omit fort peu de ces personnages (scil. dignitaires).“

⁴⁰ LECLERCQ, Mabillon, 1 (wie Anm. 13) S. 181; LEMAÎTRE, Souvigny (wie Anm. 12) S. 447.

⁴¹ LECLERCQ, Mabillon, 1 (wie Anm. 13) S. 194; LEMAÎTRE, Souvigny (wie Anm. 12) S. 447; es muß sich um den Tod des Priors Alexandre le Grand (1664–1682) handeln, der durch einen Unfall ums Leben kam, Côte, Histoire (wie Anm. 15) S. 400.

⁴² LECLERCQ, Mabillon, 1 (wie Anm. 13) S. 194; LEMAÎTRE, Souvigny (wie Anm. 12) S. 448. Zum Anniversarbuch des Geoffroi Cholet vgl. o. bei Anm. 30 ff.

markiert den Beginn der Abschrift von Mabillon, der erste Teil wurde von Germain abgeschrieben⁴³. Beide scheinen nach gleichen Kriterien gearbeitet zu haben. Das läßt sich ablesen an der in etwa gleichen Anzahl von exzerpierten Einträgen in beiden Hälften; das wird aber auch deutlich bei der Kontrolle der Namen von Würdenträgern, die in der Synopse unter den ersten Toteneinträgen eines Tages stehen, im Exzerpt von Souvigny aber fehlen; auch diese Überprüfung ergibt für die erste und zweite Jahreshälfte je gleiche Quoten von etwa 30 Namen. Noch ein weiteres Indiz spricht dafür, daß das Exzerpt alle im Necrolog verzeichneten Würdenträger überliefert. Der ausführliche Vergleich mit der Synopse zeigt nämlich, daß die fraglichen Namenträger unterschiedlichen Jahrhunderten zuzurechnen sind. Mabillon und Germain haben sich also nicht mit einer Wiedergabe der ersten Einträge des jeweiligen Tages begnügt, denn dann müßten, von wenigen hervorragenden Personen, etwa den Äbten von Cluny, abgesehen, alle Würdenträger dem 11. Jahrhundert zuzuordnen sein⁴⁴. Wir dürfen annehmen, daß sie die Namen aller Würdenträger des Necrologs überliefert haben, soweit diese mit einem entsprechenden Titel versehen waren.

Lemaître hat bei der Wiedergabe des Exzerptes bereits auf die deutlichen Parallelen zu den Einträgen in cluniacensischen Necrologien hingewiesen⁴⁵. Aufgrund eines Schreibfehlers von Mabillon sind wir jedoch sogar in der Lage, uns ein genaueres Bild des verlorenen Necrologs von Souvigny zu machen. Zum 17. 9. entnahm Mabillon seiner Vorlage den Eintrag des Bischofs Mainbodus von Mâcon; versehentlich setzte er sodann den Namen *Ermengaudi* hinzu, offensichtlich der Name eines Mönches, der dem Bischofseintrag folgte, aber im Exzerpt nicht übernommen werden sollte. Deshalb wurde dieser Name von Mabillon wieder gestrichen. Ein Blick in die Synopse der cluniacensischen Necrologien zeigt, daß am fraglichen Tag sieben Necrologien die Namen des Mainbodus und des Ermengaudus verzeichnen, sechs sogar in gleicher Reihenfolge. Das ist ein Beweis dafür, daß das verlorene Necrolog von Souvigny anders als das erhaltene Anniversarbuch auch Namen von Mönchen verzeichnet hatte, zumindest die Namen der Mönche, die der frühesten cluniacensischen Schicht zuzuweisen sind. Es kann also durchaus als cluniacensisches Necrolog angesprochen werden und darf mit den in der Synopse abgedruckten Einträgen verglichen werden. Es enthielt nicht, wie das spätere Anniversarbuch, nur die Namen von Würdenträgern und Wohltätern des Klosters.

⁴³ LEMAÎTRE, Souvigny (wie Anm. 12) S. 448 f.

⁴⁴ Vgl. zu den Fragen der Zeitschichten in den cluniacensischen Necrologien allgemein FRANZ NEISKE, Die synoptische Darstellung der cluniacensischen Necrologien (Synopse [wie Anm. 9] 1, S. 19–27) S. 24 f.; WOLLASCH, Schicht (wie Anm. 8); FRANZ NEISKE, Die Erforschung von Personen und Personengruppen des Mittelalters mit Hilfe der Elektronischen Datenverarbeitung (L'histoire médiévale et les ordinateurs. Medieval History and Computers. Rapports d'une Table ronde internationale Paris 1978 publiés, avec pièces annexes par KARL FERDINAND WERNER, München – New York – London – Paris 1981, S. 77–109) S. 99 ff.; DIETRICH POECK, Formgeschichtliche Beobachtungen zur Entstehung einer necrologischen Tradition (Memoria. Der geschichtliche Zeugniswert des liturgischen Gedenkens im Mittelalter [Münstersche Mittelalter-Schriften 48] München 1984, S. 727–749).

⁴⁵ LEMAÎTRE, Souvigny (wie Anm. 12) S. 461 „La comparaison avec les nécrologes des deux maisons clunisiennes les plus proches de Souvigny, Marcigny et Saint-Martial de Limoges suffit pour convaincre de son appartenance au fonds commun clunisien“.

Da keine Unterscheidung zwischen Anlage und Nachträgen möglich ist, beschränkt sich die Frage der Datierung dieses Necrologs darauf, den ältesten und den jüngsten Eintrag nach dem Todesjahr der Namenträger zu bestimmen, um einen Eindruck von der Benutzungsdauer des Totenbuches zu bekommen und die Anfänge der Gedenktradition beschreiben zu können. Die ältesten im Exzerpt wiedergegebenen Einträge beziehen sich auf Verstorbene des 10. Jahrhunderts. Beginnend mit dem 927 gestorbenen Abt Berno von Cluny lassen sich von den bisher identifizierten Würdenträgern zehn in das 10. Jahrhundert verweisen⁴⁶.

Die letzten Einträge sind dem 14. Jahrhundert zuzuordnen. Das von Mabillon benutzte Necrolog enthielt die Namen der Äbte Bertrand, Henricus, Androinus und Simon von Cluny⁴⁷. Mindestens bis zum Jahre 1369, dem Todesjahr des Abtes Androin, ist das Necrolog also benutzt worden. Ob diese sich über fünf Jahrhunderte erstreckende Memorialüberlieferung zu jeder Zeit gleichmäßig praktiziert worden ist, ob sich der Einzugsbereich der im Totengedenken zusammengeschlossenen Würdenträger geändert hat, soll im Vergleich mit der Synopse untersucht werden. Dadurch werden zugleich Gemeinsamkeiten des verschollenen Necrologs von Souvigny mit der übrigen cluniacensichen Gedenktradition aufgezeigt und seine lokalen Eigenarten hervorgehoben. Zuletzt sollte es möglich sein, strukturelle Ähnlichkeiten dieser neu entdeckten Quelle mit den bisher bekannten Necrologien festzustellen. Dadurch können Fragen der Abhängigkeit der einzelnen Necrologien sowie der Praxis des Gebetsgedenkens in einem Klösterverband neu beleuchtet werden.

Der Vergleich mit der Synopse ergibt, daß von den 261 Einträgen im Exzerpt von Souvigny nur 34 keine Parallele in den anderen cluniacensichen Necrologien haben. Das entspricht einer Übereinstimmung von ca. 87 Prozent. Die Ähnlichkeit zweier Quellen läßt sich mit den Prozentzahlen des Grades ihrer Übereinstimmungen und Differenzen beschreiben. Für die gesamte Synopse konnten solche Untersuchungen bereits durchgeführt werden⁴⁸. Die dabei entwickelten Methoden wurden in ähnlicher Weise auf das aus Souvigny überlieferte Material angewandt. Wenn man davon ausgeht, daß Mabillon allein die Namen der Würdenträger wiedergibt, soweit diese in seiner Vorlage entsprechend gekennzeichnet waren, so sind komparatistische Analysen der genannten Art nur dann sinnvoll, wenn zum Vergleich die in der Synopse genannten Würdenträger herangezogen werden. Fragt man zunächst nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden bei den Toteneinträgen, nach singular verzeichneten oder von mehreren Necrologien kommementierten Verstorbenen, so

⁴⁶ Die Äbte Berno und Aymard († 965) von Cluny, die Erzbischöfe Iterius von Arles († 963), Guido von Lyon († 948), Subo von Vienne († 950) und Gerardus von Aix (um 948) (vgl. MEHNE, Cluniacenserbischofe [wie Anm. 34] S. 267), die Bischöfe Mainbodus von Mâcon († 962) und Ildeboldus von Chalon-sur-Saône († 954), Abt Azo von Ciel d'Oro in Pavia (FRANZ NEISKE, Das ältere Necrolog des Klosters S. Savino in Piacenza. Edition und Untersuchung der Anlage [Münstersche Mittelalter-Schriften 36] München 1979, S. 230 f.) und die Herren von Bourbon aus der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts, Aymard und Aymo. Zu den letzteren vgl. LEMAÎTRE, Souvigny (wie Anm. 12) S. 451.

⁴⁷ Die Daten dieser Äbte im Anniversarbuch s. o. Anm. 33.

⁴⁸ FRANZ NEISKE, Concordances et différences dans les obituaires clunisiens. Aspects d'une analyse statistique (Revue d'histoire de l'église de France 69, 1982, S. 257–267).

zeigt sich, daß die Necrologien von Marcigny und Montierneuf und das Exzerpt aus Souvigny etwa jeweils den gleichen Prozentsatz an Würdenträgern aufweisen, der nur von ihnen überliefert ist. Dieses Eigengut an eingetragenen Äbten und Bischöfen ist am geringsten in Longpont mit etwa 6 Prozent und am höchsten in Moissac, Beaumont und Saint-Martin mit mehr als 31 bzw. 35 Prozent⁴⁹. Der extreme Wert für Saint-Martin erklärt sich aus den vielen späten Nachträgen dieses Necrologs, das damit in eine Zeit hineinreicht, in der die Überlieferung der anderen Totenbücher bereits aufhört; deshalb gibt es zu diesen Einträgen keine Parallelen. Den Beweis dafür erbringt die Auszählung der singular bezeugten Würdenträger unter den frühen Belegen der Synopse (bis 1065). Hier sind für Saint-Martin nur 12,7 Prozent Einzelbelege zu verzeichnen. An den Werten läßt sich ablesen, wie eng – für den Bereich der Würdenträger – die Verbindung eines Konventes zum Totengedenken aller cluniacensischen Klöster geknüpft war. Souvigny weist also gegenüber den Necrologien der Synopse eine weitgehende Ähnlichkeit mit der gemeinsamen Memoria des Verbandes auf.

Am Beispiel der Zahlenwerte für das Necrolog von Saint-Martin wird deutlich, wie wichtig eine differenzierte Betrachtungsweise für solche Untersuchungen ist. Deshalb soll diese erste globale Aussage aufgrund einfacher Übereinstimmungen und Differenzen zwischen den Dokumenten zum Totengedächtnis im folgenden für einzelne chronologische Ausschnitte der Synopse spezifiziert werden. Da in einem Necrolog, das über einen längeren Zeitraum benutzt wurde, das Anwachsen der Memorialtradition im chronologischen Nacheinander beobachtet werden kann, ist es möglich, auch für nicht identifizierte Namenträger annäherungsweise das Todesjahr festzustellen, wenn in der Umgebung der Einträge zum gleichen Tag andere Totennotizen datierbar sind. Dieses Verfahren führt bei der Synopse wegen des dort dargestellten einmaligen Nebeneinanders von neun ähnlichen Überlieferungen zu neuen, methodisch sicheren Aussagemöglichkeiten über die Todesdaten der bisher nicht identifizierten Namenträger⁵⁰. Die so gewonnene Datierung der Einträge läßt sich übertragen auf die von Mabillon verzeichneten Namen. Die Parallelisierung mit der Synopse vermag damit die im 17. Jahrhundert ohne nähere Kennzeichnung der Hände exzerpierten Toteneinträge sehr genau bestimmten Jahrzehnten des 11. und 12. Jahrhunderts zuzuweisen, schon bevor die mit diesen Namen bezeichneten Personen eindeutig identifiziert werden können. Die Datierung nach bestimmten „Schichten“ orientiert sich an den Daten der Anlagezeit der einzelnen Necrologien⁵¹. Die Verteilung der Würdenträger über diese einzelnen Schichten in der gesamten Synopse und im Necrolog von Souvigny soll nun zeigen, ob Souvigny zumindest prozentual durch die Jahrhunderte hindurch den Umfang des gemeinsamen cluniacensischen Gedenkens spiegelt.

⁴⁹ Alle diese Werte sind bezogen auf die Gesamtzahl der Würdenträger im jeweiligen Necrolog, die in der Kolonne der Mönche stehen. Die Einträge der Rubrik *familiares* sind nicht berücksichtigt, da sie stärker das Eigengut eines Klosters widerspiegeln.

⁵⁰ Vgl. zur Diskussion der Schichten die in Anm. 44 zitierte Literatur; Erläuterungen zur Angabe der Zeitschichten in der Liste s. u. Anm. 80.

⁵¹ Zu diesen Daten vgl. Synopse (wie Anm. 9) 1, S. 47; DIETRICH POECK, Ein Tag in der Synopse der cluniacensischen Necrologien (Frühmittelalterliche Studien 16, 1982, S. 193–207) S. 194; MEHNE, Cluniacenserbischofe (wie Anm. 34) S. 251 f.

Für die ersten sechs Schichten, datierbar nach der Anlagezeit der Necrologien von Saint-Martial I, Moissac, Marcigny, Saint-Martial II, Saint-Martin und Longpont lassen sich die Prozentwerte für die Verteilung zu folgender Tabelle zusammenstellen:

	Souvigny	Synopse
1. Schicht bis 1065	28,4	8,7
2. Schicht von 1065 bis 1077	8,0	5,0
3. Schicht von 1077 bis 1092	17,2	9,3
4. Schicht von 1092 bis 1120	10,0	7,1
5. Schicht von 1120 bis 1176	19,2	20,3
6. Schicht von 1176 bis 1196	4,0	4,5

Für die Einschätzung des Necrologs von Souvigny ist interessant, daß fast ein Drittel der Einträge in das erste Jahrhundert des Priorats gehört, während die Zahl der verzeichneten Toten besonders gegen Ende des 12. Jahrhunderts stark zurückgeht. Im 13. Jahrhundert sinkt der Anteil der Namensinträge auf weniger als 4 Prozent, und im 14. Jahrhundert sind kaum 2 Prozent der im Necrolog vermerkten Würdenträger verstorben. Der Blick auf die Synopse zeigt deutlich, daß hier die erste Schicht prozentual nicht so stark vertreten ist. Vor einer voreiligen Interpretation muß aber darauf hingewiesen werden, daß wiederum das Necrolog von Saint-Martin, das mit mehr als 33 000 Einträgen das bei weitem umfangreichste in der Synopse bildet, in unproportionaler Weise die allgemeinen statistischen Aussagen beeinflussen kann. Denn rund 20 Prozent aller Würdenträger im synoptisch dargestellten Teil der Necrologien sind nur unter den Nachträgen dieses Totenbuches überliefert, d. h., den insgesamt knapp 10 Prozent von Einträgen in Souvigny für die Zeit ab 1174 bis ins 14. Jahrhundert stehen allein in Saint-Martin 28 Prozent der Würdenträger dieses Necrologs gegenüber. Andererseits entsprechen sich in der fünften und sechsten Zeitschicht die Namenmengen in der Synopse und im Necrolog von Souvigny sehr genau, und auch in den Schichten zwei bis vier stimmen die Relationen zwischen beiden zu vergleichenden Überlieferungen.

Um zu sicheren Aussagen zu gelangen, müssen jedoch weitere Kriterien der Vergleichbarkeit berücksichtigt werden. Zunächst soll der Anteil der nur jeweils in einem Necrolog überlieferten Namen untersucht werden. In der gesamten Synopse sind rund 50 Prozent der Toten singularär bezeugt⁵². Ein ähnliches Ergebnis bietet sich, wenn nur die Würdenträger der Synopse berücksichtigt werden: mehr als 47 Prozent dieser Personengruppe sind nur in einem Necrolog verzeichnet. In der ersten Schicht bis 1065 sind 41 Prozent ohne Parallelen eingetragen. Dagegen finden sich unter den Toteneinträgen, die mit den Exzerpten aus Souvigny zu parallelisieren sind, nur 13 Prozent in einem Necrolog der Synopse singularär tradiert. Die erste Schicht weist knapp 10 Prozent auf. Daß dieser Wert erheblich kleiner ist als der entsprechende Prozentsatz für die Würdenträger der gesamten Synopse,

⁵² NEISKE, Concordances (wie Anm. 48) S. 260. Allein für die erste Schicht bis 1065 wurden 45 Prozent singularärer Einträge ermittelt.

darf nicht überraschen. Er repräsentiert nämlich den Anteil von Einträgen, die nach der Parallelisierung mit dem Exzerpt Mabillons nicht länger als singulär überliefert angesehen werden dürfen. Die Entdeckung eines neuen cluniacensischen Necrologs reduziert also die Anzahl der Toteneinträge, die man bisher als Ausdruck und Ergebnis enger Beziehungen einzelner Personen zu einer bestimmten Gemeinschaft zu erklären versuchte. Die Memorialüberlieferung Souvignys verringert das sogenannte Eigengut unter den Würdenträgern um fast 5 Prozent, bezogen auf die gesamte Synopse, und um mehr als 10 Prozent allein in der ersten Schicht. Dieses Ergebnis mahnt zur Vorsicht bei der Interpretation vermeintlichen Sondergutes einzelner Totenbücher, wenn wie in diesem Fall der Fund eines einzigen schmalen Exzerptes genügt, den Anteil der bisher als singulär bezeichneten Nameneinträge so drastisch zu verkleinern.

Die Analyse der Einzeleinträge bietet auch Möglichkeiten, Aussagen über die Ähnlichkeit zwischen dem Necrolog von Souvigny und den in die Synopse aufgenommenen zu machen. Erstaunlich ist, daß keiner der in den Necrologien von Moissac, Beaumont und Montierneuf singulär auftretenden Belege seine Parallele im Exzerpt von Souvigny findet. Der Schluß ist erlaubt, daß Souvigny keine zweiseitigen Beziehungen zu diesen Klöstern pflegte und auch nicht mit diesen zusammen eine besondere, von Cluny gesteuerte Form der Memorialtradition praktizierte. Andererseits aber wächst durch diese Beobachtung die Wahrscheinlichkeit, daß die singulären Einträge in den genannten Necrologien wirklich als Eigengut anzusprechen sind.

Doch welche Nameneinträge aus den anderen Necrologien verlieren durch den Vergleich mit Mabillons Auszug ihre singuläre Stellung? Im Totenbuch von Marcigny sind z. B. drei Einträge der Anlageschicht betroffen. Es handelt sich um Bischöfe, die jeweils die Namen des Tageseintrages anführen. Erzbischof Wido von Lyon (21. 3.) und Bischof Hilbodus von Chalon-sur-Saône (22. 7.) gelten als Freunde Clunys in den ersten Jahrzehnten nach Gründung des Klosters. Wido tritt zusammen mit Erzbischof Subo von Vienne in einer Urkunde für Cluny auf⁵³, und Hilbodus weihte nachweislich Majolus zum Abt⁵⁴. Bischof Walterius von Autun (29. 9.)⁵⁵ trat als Förderer des Klosters Saint-Bénigne in Dijon und als Erzieher Halinards von Lyon hervor⁵⁶ und hatte gute Kontakte zu Cluny, das sich verpflichtet hatte, ihn auch nach seinem Tode an den Gebeten und guten Werken des Konventes teilhaben zu lassen⁵⁷. Diesen drei Bischöfen stand wohl ein von Cluny selbst initiiertes Gedenken wie für einen Cluniacensermönch zu. Es wurde einerseits in

⁵³ BERNARD — BRUEL (wie Anm. 14) Nr. 622, JOACHIM MEHNE, Das Verhältnis der Cluniacenser zum Papsttum und zum Episkopat im Spiegel des cluniacensischen Totengedächtnisses, Diss. Masch., Freiburg 1973, S. 59.

⁵⁴ SACKUR (wie Anm. 18) 1, S. 209.

⁵⁵ Mabillons Exzerpt nennt zu diesem Tag *Gallerius abbas*.

⁵⁶ NEITHARD BULST, Untersuchungen zu den Klosterreformen Wilhelms von Dijon (962–1031) (Pariser historische Studien, hg. vom Deutschen Historischen Institut in Paris, 11) Bonn 1973, S. 50 und S. 38; SACKUR (wie Anm. 18) 2, S. 273.

⁵⁷ Das bedeutet, daß er in die *societas et fraternitas* der Gemeinschaft aufgenommen war; vgl. BERNARD — BRUEL (wie Anm. 14) Nr. 1947; SACKUR (wie Anm. 18) 1, S. 244; MEHNE, Verhältnis (wie Anm. 53) S. 117 f.

Marcigny gefeiert, dessen Abhängigkeit vom Mutterkloster in Fragen des liturgischen Gedenkens von Joachim Wollasch bereits hervorgehoben wurde⁵⁸. Durch die Parallelisierung mit Souvigny wissen wir aber jetzt, daß auch das Priorat Souvigny das Gedächtnis dieser Bischöfe beging und damit wie Marcigny sein Totengedenken in engster Verbindung mit Cluny gestaltete.

Im Necrolog von Longpont verlieren drei Einträge durch den Vergleich mit dem Necrologexzerpt von Souvigny ihre bisher singuläre Stellung. Zweimal sind Äbte von Cluny betroffen, Symon (1. 6.) und Androinus (28. 10.). Der dritte Fall könnte sich auf Bischof Gazo von Laon (1. 5.) beziehen, der Longpont für die Ausrichtung seines Anniversariums reich beschenkte⁵⁹. Alle drei sind im 14. Jahrhundert gestorben. Die Folgerung liegt nahe, daß Souvigny in dieser späten Zeit ähnlich wie Longpont stärker als andere am gemeinsamen cluniacensischen Totengedenken beteiligt war.

Insgesamt 24 bisher singuläre Einträge im Necrolog von Saint-Martin weisen Parallelen im Exzerpt von Souvigny auf. Sie gehören durchweg in das 12. Jahrhundert. Zu ihnen zählen z. B. Papst Paschalis II. (22. 1.), der Patriarch Gerald von Jerusalem (7. 12.), sowie die Erzbischöfe Eskilus von Lund (7. 9.) und Hugo von Lyon (7. 10.) und Bischof Theobald von Ostia (4. 11.), außerdem Graf Wido von Mâcon (14. 7.) und die Äbte von Cluny Guillermus (19. 12.) aus dem 13. Jahrhundert und Bertrandus (1. 11.) und Henricus (29. 1.) aus dem 14. Jahrhundert. Auch hier zeigt sich für Souvigny das Bemühen, die Äbte Clunys vollständig zu kommemorieren und dem Mutterkloster auf vielfältige Weise verbundene Würdenträger, die aber nicht gleichzeitig Mönche von Cluny waren, im Totengedenken zu verzeichnen.

Diese Tendenz setzt sich fort, wenn man nicht nur die Einzelbelege betrachtet, sondern auch z. B. die Nameneinträge berücksichtigt, die in Saint-Saulve und in Saint-Martin parallel erscheinen. Relativ viele Personen sind in dieser Weise überliefert⁶⁰. Unter denjenigen, die außerdem auch in Souvigny vertreten sind, fallen wiederum zwei Äbte von Cluny aus dem 13. Jahrhundert auf, nämlich Bartholomäus (1. 5.) und Hugo (29. 8.).

Überall dort, wo das Necrolog von Souvigny Einträge aufweist, die nur in einem oder zwei anderen Necrologien wiederkehren, scheint es sich um Namen aus dem auch in Cluny selbst gepflegten Totengedenken für eigene Äbte, für große Freunde und Wohltäter zu handeln⁶¹.

Zuletzt sollen noch die Würdenträger untersucht werden, die gleichzeitig in fünf, sechs oder sieben Necrologien der Synopse verzeichnet sind und außerdem in Mabillons Auszug begegnen. Wenn man die Art und Weise betrachtet, wie ein Beleg mit seinen Parallelen in der Synopse erscheint, d. h., in welchen anderen Necrologien ein vergleichbarer Eintrag zu finden ist, kristallisieren sich bestimmte

⁵⁸ WOLLASCH, Totenbuch (wie Anm. 3).

⁵⁹ Das Exzerpt nennt zu diesem Tag einen *Guido episcopus*.

⁶⁰ Unter den Würdenträgern in der gesamten Synopse sind das mehr als drei Prozent. Zur Einschätzung dieses Wertes vgl. im folgenden die Ausführungen über die 'Eintragstypen'.

⁶¹ Das gilt auch für die Einträge, die parallel in Saint-Martin und Longpont und außerdem in Souvigny auftreten, z. B. Theobald, Abt von Longpont (30. 1.), Macharius, Abt von Fleury († 15. 3. 1162), Tiecherus, Bischof von Metz († 29. 4. 1120), Raimundus, Bischof von Nimes († 15. 6. 1112).

Überlieferungsmodelle heraus. Diese Art der Überlieferung und Parallelbezeugung des Namens eines Verstorbenen wird im folgenden 'Eintragstyp' genannt. Diese Eintragstypen kann man leicht ordnen und statistisch auswerten, da die gedruckt vorliegende Synopse gleichzeitig auf einem Magnetband gespeichert wurde und dadurch für alle Rechenoperationen eines Computers zur Verfügung steht⁶². Erstaunlicherweise läßt sich ein großer Teil der Einträge in der Synopse durch wenige Eintragstypen abbilden.

Hier sollen nun vier Eintragstypen vorgestellt werden, die schon bei Untersuchungen der gesamten Synopse in den Blick geraten waren. Sie überliefern die Namenbelege gleichzeitig in folgenden Quellen⁶³:

Typ	Überliefert in den Necrologien:
A	LEMO I, LEMO II, MOIS, MARC, MART, LONG
B	LEMO I, LEMO II, MARC, MART, LONG
C	LEMO I, LEMO II, MOIS, MARC, MART, LONG, 'PICT
D	LEMO I, LEMO II, MARC, MART, LONG, PICT

In der ersten Schicht der Synopse repräsentieren diese Typen mehr als 46 Prozent aller Einträge, denen etwa 45 Prozent singuläre Belege gegenüberstehen. Das bedeutet, daß in dieser Schicht der größte Teil (83 Prozent) der Namenbelege, die Parallelen in anderen Necrologien aufweisen, nach einem der vier abgebildeten Muster überliefert sind. Überträgt man diese Zählung der Eintragstypen auf alle Würdenträger in der Synopse bzw. auf diejenigen, die im Exzerpt von Souvigny begegnen, so erhält man folgende summarische Prozentwerte für die Häufigkeit der Typen A, B, C und D.

	Souvigny	Synopse
in der ersten Schicht (bis 1065)	56%	35%
in allen Schichten	46%	14%

Im Necrolog von Souvigny werden also vor allem Würdenträger nach einem der vier genannten Eintragungsmuster überliefert. Der Anteil dieser Typen ist in der von Souvigny tradierten Auswahl erheblich größer als bei Berücksichtigung aller Würdenträger aus der Synopse. Daran wird deutlich, in welchem Maße in Souvigny solche Personen bevorzugt ins Gedenken aufgenommen wurden, die in den anderen Necrologien jeweils in fünf-, sechs- oder siebenfacher Parallele erschienen.

Das wird eindringlich bestätigt, wenn man feststellt, daß bei allen Würdenträgern in der Synopse nur 7 Prozent sechsmal parallel überliefert sind und nur 3 Prozent in sieben Necrologien nebeneinander erscheinen, während die entsprechenden Werte für die in Souvigny bezeugten Toteneinträge 28 Prozent bzw. 10

⁶² Vgl. zu den methodischen Voraussetzungen NEISKE, *Concordances* (wie Anm. 48) S. 261.

⁶³ Abkürzungen wie in: Synopse (wie Anm. 9) I.

Prozent betragen. Trotz dieses deutlichen Schwerpunkts bei den mehrfach parallel verzeichneten Namen bleibt andererseits zu konstatieren, daß im Exzerpt aus Souvigny nur knapp 57 Prozent der Toten eingetragen sind, die in der Synopse in fünf-, sechs- oder siebenfacher Übereinstimmung der Necrologien begegnen. Bei der Durchsicht der Synopse fällt auf, daß entsprechend viele Würdenträger des 11. Jahrhunderts nicht in Mabillons Exzerpt erscheinen. In der schwierigen Situation, mit dem Auszug aus einer mittelalterlichen Quelle ein *argumentum e silentio* aufbauen zu müssen, scheint es angebracht, mit Vermutungen, die diesen Befund erläutern könnten, vorsichtig zu sein, zumal die Identifizierung der in der Synopse verzeichneten Würdenträger noch nicht so weit gediehen ist, daß man bestimmte Auswahlkriterien erkennen und beschreiben könnte.

Der bisher eingeschlagene Untersuchungsweg stützte sich deshalb vornehmlich auf Ergebnisse statistischer Beschreibung des Synopseninhaltes und der im Exzerpt verzeichneten Würdenträger. Außerdem sollte das neu entdeckte Necrolog vorzüglich in seinen Beziehungen zur Synopse beschrieben werden. Eine Konzentration auf die eingetragenen Personen, ihren Wirkungskreis und ihre Beziehungen zu Cluny hätte den Blick auf strukturelle Zusammenhänge zwischen den Necrologien verstellt und wäre eher ein Beitrag zu einer Prosopographie der Cluniacenser bzw. der Cluny nahestehenden Personen. Die Beschränkung allein auf die Zahlenwerte der Übereinstimmungen und Unterschiede soll im folgenden ergänzt werden durch Beobachtungen zu formalen Elementen des von Mabillon benutzten Necrologs, soweit sich diese aus dem dürftigen Exzerpt rekonstruieren lassen.

Die Reihenfolge der Einträge von Amtsinhabern in einem Necrolog entspricht aus mannigfachen Gründen häufig nicht der Chronologie. Sie wurden teils schon bei ihrem Tode an den Beginn aller Namen eines Tages gesetzt oder später bei neuen Redaktionen oder Abschriften der Memorialüberlieferung in hierarchischer Ordnung den anderen Toten vorangestellt⁶⁴. In der Synopse der cluniacensischen Necrologien zeigt sich, daß solche Veränderungen oft nur in einigen Quellen durchgeführt wurden. Da im Exzerpt aus Souvigny meist nur ein Name zu einem Tag verzeichnet ist, ist es schwer, mit Hilfe des Kriteriums der Reihenfolge von Namen Aussagen über die Verwandtschaft des Necrologs von Souvigny mit anderen Totenbüchern zu machen. Nur an 52 Tagen des Jahres überliefert der Auszug Mabillons mehr als einen Eintrag. In den meisten Fällen entspricht die Reihenfolge der Toteneinträge der in den parallelen Namennennungen in der Synopse. Ist in den einzelnen Necrologien der Synopse die Reihenfolge verschieden, so folgt die Ordnung im Totenbuch von Souvigny vorrangig den Necrologien von Marcigny, Saint-Martin oder Longpont⁶⁵. Hier ist also wieder eine größere Nähe zu der in den abhängigen Prioraten Clunys gepflegten Memorialüberlieferung zu beobachten. Wenn die Reihenfolge im Exzerpt allen Traditionen in der Synopse widerspricht, kann eine spätere hierarchische Umgruppierung angenommen werden⁶⁶.

Da wir jedoch nicht zwischen Anlage und Nachträgen unterscheiden können, muß man auch erwägen, daß in diesen Fällen ein später verstorbener hoher

⁶⁴ Vgl. dazu POECK, Entstehung (wie Anm. 44) S. 734 f.; NEISKE, Darstellung (wie Anm. 44) S. 23.

⁶⁵ Wie im Necrolog von Marcigny zum 18. 3. und 21. 3.; wie im Necrolog von Saint-Martin zum 15. 3. und 9. 4.; wie im Necrolog von Longpont zum 9. 8. und 10. 8.

⁶⁶ So z. B. am 16. 3., 3. 10., 9. 10. und 21. 11.

Würdenträger allen älteren Toten vorangestellt wurde. Das könnte z. B. für die Einträge der späten Äbte von Cluny angenommen werden, für Abt Bartholomäus von Cluny († 1. 5.), der in ähnlicher Weise im Necrolog von Saint-Saulve an erster Stelle im Tagesblock nachgetragen wurde. Bartholomäus starb 1230⁶⁷. Als einer seiner Nachfolger, Guillaume de Pontoise, am 18. 12. 1263 starb, wurde er zwar im Necrolog von Saint-Martin unter die späten Nachträge aufgenommen, in Souvigny räumte man ihm jedoch wiederum den ersten Platz ein. Um so erstaunlicher ist es, daß ebenfalls im 13. Jahrhundert ein Abt von Cluny nicht an erster Stelle zu seinem Todestag begegnet. Bis auf diese eine Ausnahme nehmen nämlich alle Äbte Clunys, die Mabillon Exzerpt nennt, die erste Position der Namen an ihrem Todestag ein, falls dort noch weitere Verstorbene verzeichnet sind. Diese Ausnahme ist der zum 10. 11. eingetragene Abt Rolandus. Er legte 1228 sein Amt nieder, ist aber im Abbatat seines Nachfolgers Stephan (III.) noch 1234 bezeugt⁶⁸. Wenn dieser Abt erst nach dem 1164 am gleichen Tag verstorbenen Erzbischof Hugo von Rouen verzeichnet ist, während ihm noch im Anniversarbuch des 15. Jahrhunderts ein Officium mit der Speisung von 12 Armen wie den anderen Äbten Clunys gewährt wird⁶⁹, so ist damit der Beweis erbracht, daß das Mabillon vorliegende Necrolog spätestens nach 1234, aber vor dem unbekanntem Todesjahr des Abtes Roland angelegt worden sein muß.

Da berühmte Personen für das Totengedenken auch in einem bereits benutzten Necrolog häufig vorangestellt wurden, ist es normalerweise nicht möglich, bei einem Exzerpt wie im vorliegenden Fall Aussagen über die vermutliche Anlagezeit zu wagen⁷⁰. Allein die Tatsache, daß die Äbte von Cluny ansonsten immer vorangestellt werden, gibt uns für den Ausnahmefall des Rolandus die Gewißheit des vorgeschlagenen Datierungsansatzes.

Die Diskussion um die Position des Eintrages eines Verstorbenen innerhalb einer Hierarchie anderer Amtsinhaber, sein Anrecht also auf bestimmte Leistungen des Gebetsgedenkens, wirft die Frage nach einer entsprechenden Kennzeichnung der Einträge im Necrolog auf. Das Exzerpt stattet 49 Namen mit dem Zusatz

⁶⁷ VALOUS, Cluny (wie Anm. 33) Sp. 81.

⁶⁸ Ebd. Sp. 80 und 82. Vgl. LUCIEN AUVRAY — VITTE-CLÉMENCET — LOUIS CAROLUS-BARRÉ, Les registres de Grégoire IX. Recueil des bulles de ce pape publiées ou analysées d'après les manuscrits originaux du Vatican, 4 Bde. (Bibliothèque des Ecoles françaises d'Athènes et de Rome, 2^e série, 9) Paris 1896—1955, Nr. 1793, Nr. 2079, Nr. 2080; BERNARD — BRUEL (wie Anm. 14) Nr. 4646. Sichere Nachricht über den Tod des Rolandus bietet eine Papsturkunde des Jahres 1267 mit Hinweis auf sein Anniversarium, allerdings ohne Nennung seines Todesjahres, BERNARD — BRUEL, Nr. 5137.

⁶⁹ Der Eintrag im Anniversarbuch zum 9. 11. (f. 59 v) lautet: *Officium fiat pro domno Rolanno condam abbate cluniacensi et duodecim pauperes reficiantur*. FAZY, Livre (wie Anm. 30) S. 49, nennt in seiner Übersetzung nur das Officium.

⁷⁰ Auch Abt Hugo von Cluny († 9. 4. 1199) und Bischof Pontius von Clermont († 4. 4. 1189) sind anderen, schon früher verstorbenen Personen vorangestellt, doch kann man hier nicht sicher sagen, ob das bei einer neuen Abschrift des Necrologs geschehen ist oder ob sie in einer älteren, in Gebrauch befindlichen Handschrift an entsprechend hervorgehobener Stelle nachgetragen wurden. Dieser Vorgang läßt sich bei den Necrologien der Synopse häufiger nachweisen. Oft wurden dabei die ursprünglich an erster Stelle stehenden Namen an anderer Position wieder eingetragen. Der synoptische Vergleich läßt solche Verschiebungen erstmals sichtbar werden. Vgl. dazu POECK, Tag (wie Anm. 51) S. 204; DIETRICH POECK, La synopse des nécrologes clunisiens. Un instrument de recherche (Revue Mabillon 60, 1983, S. 315—329) S. 320 ff.

Depositio aus, bei drei weiteren Verstorbenen kann man aufgrund der Genitiv-Form ihres Namen annehmen, daß auch sie diese Hervorhebung trugen, zumal es sich bei zweien um Äbte von Cluny handelt (29. 8. und 6. 9.). Leider läßt diese Auswahl im Vergleich mit der Synopse keine eindeutige Aussage zu über eine gleichartige Kennzeichnung der Verstorbenen in den einzelnen Überlieferungen. Viele Würdenträger, deren Eintrag in Necrologien der Synopse mit der *Depositio*-Formel beginnt, sind in Souvigny mit einfachem Namen vermerkt. Umgekehrt gibt es im Exzerpt mit *Depositio* gekennzeichnete, die in den ansonsten Mabillons Auswahl sehr nahestehenden Totenbüchern von Marcigny, Saint-Martin oder Longpont nicht überliefert sind oder in der Synopse diese Hervorhebung überhaupt nicht aufweisen. Erst wenn man das Anniversarbuch von Souvigny heranzieht, läßt sich zumindest innerhalb des eigenen Klosters eine gewisse Kontinuität in den Leistungen des Totengedenkens feststellen. Fast alle Verstorbenen, derer laut Anniversarbuch in der Form eines feierlichen Officiums mit *refectio* oder der Speisung von zwölf Armen gedacht wurde, tragen auch im Necrolog bereits die Formel *Depositio domni* ... Ausnahmen sind nur drei Äbte von Cluny, der im Necrolog nachgestellte Rolandus, Henricus und Androinus sowie Archimbaldus *fortis* von Bourbon (1079–1096) und Graf Wido von Mâcon, der als erster selbständiger Prior von Souvigny gilt, nachdem bis 1078 die Äbte von Cluny dieses Amt innehatten⁷¹. Weitere Fragen nach den im Necrolog vorgesehenen Leistungen müssen unbeantwortet bleiben. Kein Zusatz gibt über die Anzahl der Gebete und Armenspeisungen Auskunft.

Wir haben uns bei der Diskussion um die Qualität der Gedenkleistung immer mehr dem engsten Kreis der Äbte von Cluny, der eigenen Prioren und der das Kloster fördernden Familie der Bourbonen genähert. Zuletzt sollen deshalb noch die Problematik der lokalen Gedenktradition und die Frage nach ihrer formalen Ausprägung in einem Necrolog angesprochen werden. Die 38 Nameneinträge ohne Parallele in der Synopse konnten bisher nur zum Teil identifiziert werden. Dazu gehören die Äbte Rolandus, Bertrandus und Simon von Cluny sowie mindestens zwei Bischöfe der für Souvigny zuständigen Diözese Clermont, Aymericus (1111–1150) und Pontius (1170–1189)⁷², außerdem Erzbischof Dagbertus von Bourges (987–1013), Bischof Stephan von Autun (1112–1139), der in Cluny starb, und Bischof Wilhelm von Paris (1228–1248)⁷³. Darüber hinaus sind drei Herren der Familie Bourbon verzeichnet, Aymo (13. 9.), und dessen Vater Aymard (13. 9.), die beide im 10. Jahrhundert an Cluny schenkten und damit die Grundlage für den Aufbau des Priorats schufen⁷⁴; zweimal nennt das Necrolog einen Archimbaldus

⁷¹ Fazy, Souvigny (wie Anm. 16) S. 188 Anm. 8; CÔTE, Histoire (wie Anm. 15) S. 387 f. nennt ebenso wie FAZY, Livre (wie Anm. 30) S. 39, das falsche Tagesdatum. Wido ist zum 14. Juli im Anniversarbuch verzeichnet: *Officium fiat plenum pro domno Guidone comite matisonensi tunc huius loci priore, qui multa bona huic loco fecit* ... nach ausführlichen Angaben für *refectio* und *pitantia* wird hinzugefügt: *ita statutum est a sancto Hugone cluniacensi abbate.*

⁷² PIUS BONIFATIUS GAMS, Series episcoporum ecclesiae catholicae, Regensburg 1873–1886, ND Graz 1957, S. 538.

⁷³ Ebd. S. 523; S. 500 und S. 596.

⁷⁴ Am Todestag des Aymard berichtet die Synopse an erster Stelle in mehrfacher Übereinstimmung vom Tod eines Ademar. Ein solch früher Eintrag würde auf den in der ersten Hälfte des 10.

mit Beinamen *fortis*, bei dem es sich um den Bourbonen Archambaud IV. le fort († 1095) handeln dürfte⁷⁵. Ähnlich wie im Anniversarbuch häufiger zu beobachten ist, scheint hier die gleiche Person unter verschiedenen Daten zur mehrmaligen Feier eines Officiums eingetragen worden zu sein. Als weitere Laien nennt das Exzerpt die Grafen Lambert von Chalon-sur-Saône und Erueus von Nevers (1217–1220)⁷⁶ und den französischen König Ludwig VII. († 18. 9. 1180). Sind sie *familiares* des Klosters Souvigny? Kann es sich dabei bereits um alle Schenker und Wohltäter des Priorats handeln? Der letztgenannte erscheint auch in den anderen cluniacensischen Necrologien in der Rubrik der *familiares*. Da das Anniversarbuch für das 11. und 12. Jahrhundert, wie es scheint, ebenfalls kaum weitere Würdenträger verzeichnet, müssen wir dem Exzerpt Mabillons trotz aller Skepsis vertrauen. Die von ihm benutzte Handschrift scheint also nur einen geringen Anteil an *familiares* enthalten zu haben. Vielleicht spiegelt sich in dieser Feststellung eine neue Organisation des Totengedenkens, die mit dem späten Entstehen des Necrologs in Verbindung zu bringen wäre. Auch die Abschrift des Necrologs von Saint-Martin von 1330⁷⁷ und das im 15. Jahrhundert entstandene Necrolog von Montierneuf haben keine eigene Rubrik für die *familiares*.

Die Frage nach den eigenen Prioren von Souvigny kann ebenfalls nur negativ beantwortet werden. Für die meisten der in der Liste von Côte zusammengestellten Prioren⁷⁸ ist kein Todesdatum überliefert, da ihre Namen nicht mehr in das Anniversarbuch übernommen worden sind. Wenn man versucht, die Namen der bekannten Prioren unter den Einträgen des Necrologexzerpts zu entdecken, hat man besonders bei den signifikanten seltenen Namen wie Eustorgius, Asterius, Brocardus und Helias wenig Erfolg. Wenn es solche Namenträger gibt, so müssen diese aufgrund der sich aus den Parallelen der Synopse ergebenden Zeitzuweisung anderen Epochen, als in der Abtliste gefordert, zugeordnet werden. Vielleicht läßt sich das Fehlen der Prioren damit erklären, daß auch in den Necrologauszügen Ruinarths die Prioren grundsätzlich nicht übernommen wurden⁷⁹. Trotzdem ist auch im Hinblick auf das Anniversarbuch der Schluß erlaubt, daß in Souvigny die Memorialüberlieferung aus dem eigenen Kloster nicht besonders intensiv gepflegt wurde. Totengedenken in Souvigny bedeutete also vornehmlich cluniacenisches Totengedenken.

Fassen wir die einzelnen Erkenntnisse zusammen, so ergibt sich für das von Mabillon benutzte Necrolog folgende Charakterisierung. Es enthielt die Gedenküberlieferung des cluniacensischen Klosterverbandes aus mehreren Jahrhunderten. Anders als die Necrologien von Saint-Martial und Moissac brach seine Tradition nicht frühzeitig ab, anders als das Necrolog von Saint-Saulve überlieferte es auch

Jahrhunderts lebenden Aymard zutreffen. Man müßte dann allerdings annehmen, daß er vor seinem Tode noch Mönch geworden ist oder aus anderen Gründen ein Gedächtnis wie ein Mönch erhielt, da er in den cluniacensischen Necrologien die Reihe der Mönche anführt. Graf Lambert von Chalon stand in gleicher Weise ein Totengedenken wie für einen Mönch zu, vgl. u. Anm. 106.

⁷⁵ LEMAÎTRE Souvigny (wie Anm. 12) S. 450.

⁷⁶ Ebd. S. 450.

⁷⁷ LEMAÎTRE, Répertoire (wie Anm. 11) Nr. 1310.

⁷⁸ Vgl. o. Anm. 29.

⁷⁹ Vgl. o. Anm. 38.

frühe Einträge des 10. und 11. Jahrhunderts, anders als das vielleicht gleichzeitig entstandene Necrolog von Beaumont bot es nicht nur eine knappe Auswahl des gemeinsamen cluniacensischen Gedenkens. Auch die im 15. Jahrhundert bei der Anlage des Necrologs von Montierneuf angewandte Methode, die Titel der Würdenträger wegzulassen, wurde nicht praktiziert. Eine vorsichtige Datierung weist das Necrolog spätestens dem Beginn des 13. Jahrhunderts zu, ein früherer Anlagehorizont ist denkbar; es wurde noch im 14. Jahrhundert benutzt. Die verstärkte Nennung von Würdenträgern aus der Frühzeit des Klosters Souvigny kann als Beweis für dessen starke Bindung an Cluny in dieser Zeit angesehen werden, was durch die Erforschung der Beweggründe der Äbte Majolus und Odilo, sich in Souvigny bestatten zu lassen, sicherlich verdeutlicht werden könnte. Enge Übereinstimmungen mit den Necrologien von Saint-Martin und Longpont, besonders aber mit Marcigny weisen das verlorene Totenbuch von Souvigny als eine Überlieferung aus, die man vielleicht als typisch für große cluniacensische Priorate bezeichnen kann. Gerade in der Zusammenschau mit dem in Marcigny gepflegten Totengedenken fällt eine enge Anlehnung an das in Cluny selbst praktizierte Gedächtnis auf, da mit einigen Einträgen anscheinend sogar *familiares* aus Cluny, große Freunde und Wohltäter, die aber nicht Cluniacensermönche waren, in die Memorialüberlieferung von Marcigny und Souvigny aufgenommen wurden und bei letzterem sogar im Anniversarbuch des 15. Jahrhunderts noch ihren Platz fanden.

Diese Einschätzung des verlorenen Necrologs von Souvigny und des dort gepflegten cluniacensischen Totengedenkens hebt erneut die Bedeutung dieses Priorats vor allem im ersten Jahrhundert seines Bestehens hervor. Die Quellen für diesen Zeitraum sind nicht sehr zahlreich. Wie diese schmale Basis erweitert werden kann, sollte mit der Analyse des frühneuzeitlichen Exzerptes von Mabillon gezeigt werden, eine Analyse, die in dieser Form nur mit Hilfe der Synopse der cluniacensischen Necrologien geleistet werden konnte.

LISTE DER TOTENEINTRÄGE DES EXZERPTES
MIT PARALLELEN DER SYNOPSE UND IDENTIFIZIERUNGS-HINWEISEN⁸⁰

Tag	Name	Titel	Synopse	Zeit	Identifizierung
Januar					
1.	1 Guillelmi	abbdom dep	AA . AAA . . .	† 1031	A S. Bénigne ⁸¹
2.	1 Garmundi	aps dep	NA . AAA . . .	1077–1081	Eb Vienne ⁸²
8.	1 Henrici	abbdom dep	. N . NVA . . V	† 1131	B Soissons A S. Jean d'Angély ⁸³
9.	1 Bernardus	eps	. . . . NAN . .	* 1176–1196 ⁸⁴	
11.	1 Guillelmi	abbdom dep	. . . . NAN . A	† 1179	A Cluny ⁸⁵
13.	1 Bernonius	abbdom dep	AA . AAA . AA	† 927	A Cluny ⁸⁶
21.	1 Dagbertus	aps		987–1013	Eb Bourges ⁸⁷
22.	1 Paschasius	ppa	. . . . A	† 1118	P Paschalis II. ⁸⁸

⁸⁰ Auf die Parallelen in der Synopse wird durch folgende Zeichen verwiesen:

- A = Nameneintrag in der Anlagengeschicht
 N = Nameneintrag von nachtragender Hand
 F = Nameneintrag in der *familiares*-Rubrik
 V = Verweis auf gleichen Eintrag zu anderem Tag
 . = Keine Parallele in der Synopse

Diese Zeichen stehen in folgender Reihenfolge für die einzelnen Necrologien:

LEMO I, LEMO II, MOIS, MARC, MART, LONG, SAUL, BELL, PICT.

Die Siglen entsprechen den in der Synopse benutzten. In der Rubrik *Zeit* werden die bezugten Amtsjahre der Würdenträger angeben, bzw. ihr Todesjahr (†). Die mit * versehenen Daten beschreiben den Zeithorizont, der dem Eintrag des Personennamens aufgrund seiner Stellung in der Synopse zugeordnet werden muß. Die erste Zahl gibt immer den terminus post quem an, die Zahl in der zweiten Spalte, auch wenn sie allein steht, nennt den terminus ante quem.

- ⁸¹ Auch in der Synopse durch *Depositio* hervorgehoben; Zeile 6. Zur Person Wilhelms von Dijon vgl. BULST (wie Anm. 56); zuletzt NEISKE, S. Savino (wie Anm. 46) S. 241.
- ⁸² In den Necrologien von Marcigny und Saint-Martin vorangestellt, und durch *Depositio* hervorgehoben; Zeile 19. MEHNE, Cluniacenserbischofe (wie Anm. 34) S. 256.
- ⁸³ In der Synopse auch zum 7. 1. eingetragen; in den Necrologien von Saint-Martin und Longpont mit den Titeln *episcopus* und *abbas*. Zum 7. 1. Zeile 47; zum 8. 1. Zeile 47. Eintrag im Anniversarbuch zum 8. 1. (f. 14 v): *Officium fiat plenum pro domno Heynrico condam abbate sancti Johannis Angeliacensis qui operatoria adquisiuit que sunt ante portam ecclesie et septuaginta sepias ad refectionem fratrum de conuentu*. MEHNE, Cluniacenserbischofe (wie Anm. 34) S. 270 f.
- ⁸⁴ In der Synopse zum 8. 1. eingetragen; Zeile 103. Ein weiterer Eintrag eines *Bernadus eps* am 10. 1.; Zeile 110, in der gleichen Zeitschicht.
- ⁸⁵ Auch in der Synopse durch *Depositio* hervorgehoben und jeweils an den Beginn des Tageseintrages gesetzt; Zeile 156. VALOUS, Cluny (wie Anm. 33) Sp. 75.
- ⁸⁶ Auch in der Synopse durch *Depositio* hervorgehoben; jeweils als erster Tageseintrag; Zeile 7. Zur Sonderform dieses Eintrages in sieben Necrologien der Synopse vgl. NEISKE, Concordances (wie Anm. 48) S. 262. Eintrag im Anniversarbuch zum 13. 1. (f. 15 v): *Officium fiat plenum pro domno Bernone abbate; duodecim pauperes reficiantur*. VALOUS, Cluny (wie Anm. 33) Sp. 40 f.
- ⁸⁷ Zunächst wahrscheinlich Abt von Déols; auf seiten Hugo Capets im Streit mit Erzbischof Arnulf von Reims (Synode von Saint-Basle de Verzy, 991); vielleicht aus der Familie der Herren von Bourbon; vgl. DEVALLEY, Berry (wie Anm. 25) S. 138.
- ⁸⁸ Im Necrolog von Saint-Martin durch *Depositio* hervorgehoben; Synopse: Zeile 52. Die Umstellung von drei Namen, die ursprünglich den Beginn des Tageseintrages markierten (Nr. 24 bis 26), beweist, daß Paschalis in einem in Gebrauch befindlichen Necrolog an erster Stelle eingetragen wurde, indem man die dort zuerst stehenden drei Namen an den Schluß der aktuellen Namenliste setzte. Zu

Tag	Name	Titel	Synopse	Zeit	Identifizierung
25.	1 Ricardi	epsdom dep	AA . AA . . . A	† 1054	B Tarbes ⁸⁹
26.	1 Andreas	abb	AA . AA . . . A	* –1065 ⁹⁰	
	2 Erueus	com		1217–1220	Gf Nevers ⁹¹
29.	1 Henricus	abb	. . . . F	† 1320	A Cluny, B S. Flour ⁹²
30.	1 Theobaldus	abb	. . . . AA	1150–1158	A Longpont ⁹³
Februar					
2.	1 Petrus	abb	. . . . NAN . .	* 1176–1196 ⁹⁴	
6.	1 Aynardus	abb	. . . . . N . .	* 1130 ⁹⁵	
8.	1 Ysmio	abb Aeduensis	. . . . AAN . .	1129–1150	A Ambronnay ⁹⁶
	2 Archimbaldus	fortis		† 1095	Bourbon ⁹⁷
10.	1 Adraldi	epsdom dep	NA . AAA . . A	† 1075	B Chartres ⁹⁸
11.	1 Ardragnus	abb	AA . AAA . . A	1029–1056	A Tournus ⁹⁹
16.	1 Siebaldus	eps	. . . AA	1060–1084	Eb Mainz ¹⁰⁰
17.	1 Raymbaldus	aps	VV . AAA . . A	1030–1065	Eb Arles ¹⁰¹

Paschalis jetzt CARLO SERVATIUS, Paschalis II. (1099–1118). Studien zu seiner Person und seiner Politik (Päpste und Papsttum, hg. von GEORG DENZLER, 19) Stuttgart 1980; vgl. auch u. Anm. 214.

⁸⁹ In den Necrologien von Saint-Martial (II), Marcigny und Saint-Martin durch *Depositio* hervorgehoben; Synopse: Zeile 4. Im Anniversarbuch zum 23. 1. (f. 16 v): *Officium fiat pro domno Ricardo episcopo refectio provideatur scilicet decem solidos . . .* GAMS (wie Anm. 72) S. 634; MEHNE, Cluniacenserbischofe (wie Anm. 34) S. 254 f.

⁹⁰ Synopse: Zeile 3.

⁹¹ LEMAITRE, Souvigny (wie Anm. 12) S. 450.

⁹² Eintrag im Necrolog von Saint-Martin, mit *Depositio*, zum 30. 1.; Synopse: Zeile 107. Eintrag im Anniversarbuch zum 29. 1. (f. 17 v): *Officium fiat pro domno Henrico condam abbate cluniacensi plenum*. Heinrich war seit 1319 Bischof von Saint-Flour als Nachfolger des Bischofs Raimundus, ehemals Mönch von Cluny. GAMS (wie Anm. 72) S. 617; VALOUS, Cluny (wie Anm. 33) Sp. 96 ff.

⁹³ Identifizierung fraglich, da Theobald in der Synopse zum 2. 2. eingetragen ist; Zeile 94. Zur Person demnächst: DIETRICH POECK, Longpont. Ein cluniacensisches Priorat in der Île-de-France (im Druck).

⁹⁴ Synopse: Zeile 104 oder 129 (= Abt von Morigny).

⁹⁵ Synopse: Zeile 73.

⁹⁶ Synopse: Zeile 61. Der Zusatz *Aeduensis* könnte aus *Ambroniensis* verlesen sein. Ysmio schlichtet im Auftrag des Papstes den Streit Clunys um die Kirche von Prins zur Zeit des Petrus Venerabilis; Verbrüderung mit Abt Humbert von Baume, vgl. Gallia christ. (wie Anm. 29) 4, Sp. 272 f.; Verbrüderung mit Saint-Claude, Obituaires de la province de Lyon 1 (Diocèse de Lyon, première partie) publié par GEORGES GUIGUE et JACQUES LAURENT, Paris 1951 (Recueil des historiens de la France publié par l'Académie des inscriptions et belles-lettres, Obituaires 5) S. 292.

⁹⁷ Eintrag im Anniversarbuch zum 7. 2. (f. 18 v): *Officium fiat pro domno Archimbaldus forti domno bourbonensi refectioem procurat camerarius et duodecim pauperes reficiantur*. Zu Archimbaud IV. le fort vgl. die genealogischen Angaben von Lemaitre, Souvigny (wie Anm. 12) S. 450.

⁹⁸ In den Necrologien von Marcigny, Saint-Martin und Longpont an die erste Stelle der Tageseinträge gerückt und durch *Depositio* hervorgehoben; im Necrolog von Montierneuf hinter dem Eintrag Herzog Wilhelms IX. († 10. 2. 1126/1127) von Aquitanien; Synopse: Zeile 16. MEHNE, Cluniacenserbischofe (wie Anm. 34) S. 255 f.

⁹⁹ Synopse: Zeile 8; Gallia christ. (wie Anm. 29) 4, Sp. 968.

¹⁰⁰ Synopse: Zeile 19. Der Name wurde offensichtlich aus *Siefredus* verlesen. Zu Siegfried von Mainz vgl. MEHNE, Cluniacenserbischofe (wie Anm. 34) S. 272 f.

¹⁰¹ In der Synopse auch zum 16. 2. eingetragen, Zeile 16; zum 17. 2. Zeile 12. Im Necrolog von Marcigny durch *Depositio* hervorgehoben. Identifizierung im Necrolog von Saint-Bénigne zum 17. 2. (f. 131 r): *Raimbaldus archiepiscopus Arelatensis*. GAMS (wie Anm. 72) S. 494.

Tag	Name	Titel	Synopse	Zeit	Identifizierung
18.	1 Girardus	abb	. N . VAA . . . A	* 1092–1176 ¹⁰²	
	2 Petrus	eps	. . . . N	† 1177	B Cambrai ¹⁰³
20.	1 Gaufredus	eps	NAN . AA	† 1103	B Angers ¹⁰⁴
22.	1 Petri Damiani	epsdom dep	. . . . AA . . . A	1058–1066	C Ostia ¹⁰⁵
	2 Lamberti	com	. . . . A	† 978	Gf Chalon ¹⁰⁶
24.	1 Gilibertus	abb	AA . AAA . . . A	† 990	A Marmoutier ¹⁰⁷
25.	1 Subonis	abbdom dep	AA . AAA . . . A	927–950	Fb Vienne ¹⁰⁸
März					
2.	1 Henricus	abb	AA . AAA . . . A	* –1065 ¹⁰⁹	
4.	1 Ursus	abb	AA . AAA . . . A	* –1065 ¹¹⁰	
6.	1 Bernerius	abb	AA . AAA	990–1000	A Marmoutier ¹¹¹
7.	1 Iohannis	abb			
8.	1 Theobaldus	abb	AA . VAA . . . A	* –1065 ¹¹²	
	2 Iotsaldus	abb	NA . AAA	* 1065–1092 ¹¹³	
11.	1 Gaubertus	eps	. . N . AA	1105–1115	B Agen ¹¹⁴
13.	1 Guillelmus	eps	NA . . AA	1098–1100	B Limoges ¹¹⁵
	2 Hugo	abb	NA . AAA . . . A	* 1065–1092 ¹¹⁶	
	3 Guillelmus	com	. . . . NAN . . .	1166	Gf Chalon ¹¹⁷

¹⁰² In der Synopse auch zum 19. 2. eingetragen, Zeile 42; zum 18. 1. Zeile 50.

¹⁰³ Im Nekrolog von Saint-Martin zum 19. 2.; Synopse: Zeile 97.

¹⁰⁴ Synopse: Zeile 30. Gaufredus starb in Cluny, GAMS (wie Anm. 72) S. 489.

¹⁰⁵ Synopse: Zeile 6; an den Beginn der Tageseinträge gerückt; in den Necrologien von Saint-Martin und Longpont durch *Deposito* hervorgehoben. Im Anniversarbuch zum gleichen Tag (f. 22 v): *Officium fiat sicut de abbatibus cluniacensibus pro domno Petro Damiano episcopo qui corpus beati patris nostri Odilonis relevavit et in loco in quo nunc requiescit mira deuotione collocauit; refectonem fratrum procurat sacrista.* GAMS (wie Anm. 72) S. V.

¹⁰⁶ Synopse: zum 23. 2. Zeile 5, als erster Eintrag im Necrolog von Marcigny. Lambert, der Gründer von Paray-le-Monial erhielt in Marcigny also ein Totengedenken wie ein Mönch. Nur das Necrolog von Souvigny verweist auf seine Stellung als Laie. Zur Person zuletzt JEAN RICHARD, Art.: Chalon (Lexikon des Mittelalters 2, 8. Lieferung 1983, Sp. 1658–1662) Sp. 1661.

¹⁰⁷ Synopse: Zeile 8. Gallia christ. (wie Anm. 29) 14, Sp. 200.

¹⁰⁸ In den Necrologien von Saint-Martial (II), Saint-Martin und Longpont durch *Deposito* hervorgehoben; Synopse: Zeile 4. МЕННЕ, Cluniacenserbischofe (wie Anm. 34) S. 267.

¹⁰⁹ Synopse: Zeile 7. Die Namenform Heirico, Herico offensichtlich verlesen zu HENRICUS.

¹¹⁰ Synopse: Zeile 11.

¹¹¹ Synopse: Zeile 7. Gallia christ. (wie Anm. 29) 14, Sp. 200.

¹¹² Im Necrolog von Marcigny zum 9. 3., dort durch *Deposito* hervorgehoben, Zeile 5; zum 8. 3. Zeile 10.

¹¹³ Synopse: Zeile 21.

¹¹⁴ Synopse: Zeile 46. Im Necrolog von Moissac als Bischof von Agen gekennzeichnet. GAMS (wie Anm. 72) S. 479.

¹¹⁵ In den Necrologien von Saint-Martial durch *Deposito* und *Officium* hervorgehoben und als Bischof von Limoges gekennzeichnet; Synopse: Zeile 33. МЕННЕ, Cluniacenserbischofe (wie Anm. 34) S. 262.

¹¹⁶ Synopse: Zeile 14.

¹¹⁷ Im Necrolog von Longpont als Graf von Chalon gekennzeichnet; Synopse: Zeile 104. Aufgrund seines Eintrages in dieser Zeitschicht kann man annehmen, daß er zwischen 1176 und 1190/1200 gestorben ist; offen bleibt deshalb, ob es sich um Wilhelm II. oder Wilhelm III. handelt. Ersterer hatte die cluniacensische Burg Lourdon angegriffen, sich aber 1166 unterworfen; vgl. RICHARD, Chalon (wie Anm. 106) Sp. 1659.

Tag	Name	Titel	Synopse	Zeit	Identifizierung
14.	1 Ermentarius	abb	AA . AAA . . A	* –1065 ¹¹⁸	
15.	1 Ursus	abb	. N . NAA . . .	* 1120–1176 ¹¹⁹	
	2 Macharius	abb	. . . . AA . . .	1162	A Fleury ¹²⁰
16.	1 Dalmacius	eps	NA . NAA . . A	1094–1095	B Compostella ¹²¹
	2 Mainardus	eps	VV . VAA . . A	* –1065 ¹²²	
17.	1 Aloggerius	abb	VV . AAA . . A	* –1065 ¹²³	
18.	1 Anselmus	eps	NANAA	† 1086	B Lucca ¹²⁴
	2 Garnerius	abb	VV . AAA . . .	* –1065 ¹²⁵	
21.	1 Guido	aps	. . . A	† 948	Eb Lyon ¹²⁶
	2 Amblardus	abb	VV . AAA . . A	* –1065 ¹²⁷	
	3 Bernardus	eps	NAVAAA . . .	† 1028	B Cahors ¹²⁸
	4 Petrus	abb	. . . . N	* 1176 ¹²⁹	
22.	1 Petrus	abb			
24.	1 Garcias	abb	NA . AAA . . A	* 1065–1092 ¹³⁰	
25.	1 Guido	abb			
26.	1 Sanctii	epsdom dep	AA . AAA . . A	1025–1050	B Pamplona ¹³¹
27.	1 Arnulphus	abb	AA . AAA . . A	* –1065 ¹³²	
	2 Hugo	abb	. . . . N	* 1176 ¹³³	
	3 Petrus	abb	. . . . N . . N .	* 1220	Pr S. Martin ¹³⁴
	4 Guillelmus	eps		1228–1248	B Paris ¹³⁵
28.	1 Odilo	abb	NA . NA	1088–109?	A S. Gilles ¹³⁶
29.	1 Letbaudus	abb	. . . . N . N . .	* 1176 ¹³⁷	

¹¹⁸ Synopse: Zeile 4.

¹¹⁹ Synopse: Zeile 49. *Ursus* starb ca. 10 Jahre vor *Macharius* (folgender Eintrag).

¹²⁰ Im Necrolog von Longpont durch *Depositio* hervorgehoben und an den Beginn des Tageseintrages gerückt; als Abt von Fleury und Professe von Longpont (Cluny?) gekennzeichnet. Synopse: Zeile 79. Gallia christ. (wie Anm. 29) 8, Sp. 1557.

¹²¹ Synopse: Zeile 35. MEHNE, Cluniacenserbischofe (wie Anm. 34) S. 261 f. und S. 282.

¹²² Die Synopse zeigt zu diesem Tag, Zeile 22, und zum 17. 3., Zeile 7, den Eintrag eines *Mainardus abb*. Die häufigen Korrekturen im Manuskript des Exzerptes lassen den Schluß zu, daß auch hier der falsche Titel notiert wurde.

¹²³ In den Necrologien von Saint-Martial zum 18. 3. eingetragen, Zeile 8; zum 17. 3. Zeile 18. Name im Exzerpt von Souvigny verlesen aus *Flogernus*. Darauf verweist bereits LEMAITRE, Souvigny (wie Anm. 12) S. 453.

¹²⁴ In den Necrologien von Saint-Martial durch *Depositio* hervorgehoben; Synopse: Zeile 23. Name offensichtlich aus *Anselmus* verlesen. Zu Anselm von Lucca vgl. MEHNE, Cluniacenserbischofe (wie Anm. 34) S. 273.

¹²⁵ In den Necrologien von Saint-Martial zum 19. 3., Zeile 4; zum 18. 3. Zeile 17.

¹²⁶ Im Necrolog von Marcigny durch *Depositio* hervorgehoben; Synopse: Zeile 4. GAMS (wie Anm. 72) S. 570. Vgl. o. Anm. 53.

¹²⁷ In den Necrologien von Saint-Martial zum 22. 3., Zeile 15; zum 21. 3. Zeile 17.

¹²⁸ Synopse: Zeile 25. GAMS (wie Anm. 72) S. 525.

¹²⁹ Synopse: Zeile 108. ¹³⁰ Synopse: Zeile 13.

¹³¹ In den Necrologien von Saint-Martial und Saint-Martin durch *Depositio* hervorgehoben; Synopse: Zeile 5. MEHNE, Cluniacenserbischofe (wie Anm. 34) S. 268 f.

¹³² Synopse: Zeile 5.

¹³³ Synopse: Zeile 109.

¹³⁴ Zuordnung fraglich; zum 28. 3. ist in den Necrologien von Saint-Martin und Beaumont ein Prior *Petrus* eingetragen; Synopse: Zeile 118.

¹³⁵ Guillaume d' Auvergne starb am 30. 3. 1248, GAMS (wie Anm. 72) S. 596.

¹³⁶ Synopse: Zeile 32. ¹³⁷ Synopse: Zeile 99.

Tag	Name	Titel	Synopse	Zeit	Identifizierung
April					
1.	1 Girbaldus	abb	AA . AAA	* — 1065 ¹³⁸	
	2 Letbaudus	abb			
3.	1 Ebraldus	abb	AA . AAA	‡ 1015—1027	A Marmoutier ¹³⁹
4.	1 Pontii	epsdom dep		1170—1189	B Clermont ¹⁴⁰
	2 Odalrici	abb	. . . AAA	* — 1092 ¹⁴¹	
6.	1 Erbertus	abb	AA . AAA	1021—1034	A Déols ^{‡142}
8.	1 Eracleus	eps	NAAAAA . . . A	1056—1064	B Tarbes ¹⁴³
	2 Hugo	abb	. . . . A	* — 1176 ¹⁴⁴	
9.	1 Hugonis	abbdom dep	. V . . V . N . .	1183—1199	A Cluny ¹⁴⁵
	2 Raynaldi	abb	AA . AAA . . . A	* — 1065 ¹⁴⁶	
10.	1 Hugo	abb	AA . AAA	* — 1065 ¹⁴⁷	
13.	1 Gaufredus	abb	. . . AAA . . . A	‡ 1047—1050	A S. Jean d'Angély ¹⁴⁸
14.	1 Garnedo	abb	AA . AAA . . . A	* — 1065 ¹⁴⁹	
	2 Ioannes	abb			
17.	1 Guillelmi	epsdom dep	NA . NAA	1068—1096	Eb Auch ¹⁵⁰
18.	1 Sanctius	eps	NA . NAA	‡ 1095—1115	B Lescar ^{‡151}
	2 Carentus	abb	AA . AAA . . . A	* — 1065 ¹⁵²	
19.	1 Ricberti	apsdom dep	NA . NAA	* 1092—1120 ¹⁵³	
20.	1 Aymerici	epsdom dep		1111—1150	B Clermont ¹⁵⁴
21.	1 Anselmus	aps	. . . NA	1093—1109	Eb Canterbury ¹⁵⁵
	2 Petrus	abb	. . . . N	* 1176	Pr La Charité ^{‡156}

¹³⁸ Synopse: Zeile 9.

¹³⁹ Synopse: Zeile 10. Gallia christ. (wie Anm. 29) 14, Sp. 201.

¹⁴⁰ Pontius starb am 2. 4. 1189, GAMS (wie Anm. 72) S. 538.

¹⁴¹ Synopse: Zeile 26.

¹⁴² Synopse: Zeile 12. Gallia christ. (wie Anm. 29) 2, Sp. 149.

¹⁴³ Synopse: Zeile 10. Zu Heraclius vgl. MEHNE, Cluniacenserbischofe (wie Anm. 34) S. 259 und S. 282 f.

¹⁴⁴ Zum 7. 4., Zeile 40, im Necrolog von Saint-Martin der Eintrag eines *Hugo abbas*.

¹⁴⁵ Im Necrolog von Saint-Saulve zum 9. 4., Zeile 85; zum 8. 4. im Necrolog von Saint-Martin, Zeile 125; in beiden durch *Depositio* hervorgehoben und als Abt von Cluny gekennzeichnet. Eine weitere Parallele am 7. 4. im jüngeren Necrolog von Saint-Martial ist möglich, Zeile 50. Eintrag im Anniversarbuch zum gleichen Tag (f. 28 r): *Officium fiat pro Hugone tercio abbate cluniacensi refectioem provideat camerarius et duodecim pauperes reficiantur*. Es handelt sich um Hugo IV. de Clermont, vgl. VALOUS, Cluny (wie Anm. 33) Sp. 76 f.

¹⁴⁶ Synopse: Zeile 7.

¹⁴⁷ Synopse: Zeile 8.

¹⁴⁸ Synopse: Zeile 17. Gallia christ. (wie Anm. 29) 2, Sp. 1098.

¹⁴⁹ Synopse: Zeile 7.

¹⁵⁰ Synopse: Zeile 35. MEHNE, Cluniacenserbischofe (wie Anm. 34) S. 283 f.

¹⁵¹ Synopse: Zeile 41. GAMS (wie Anm. 72) S. 563.

¹⁵² Synopse: Zeile 7. Name offensichtlich verlesen aus *Garenbertus*.

¹⁵³ Synopse: Zeile 47.

¹⁵⁴ Aymericus starb am 18. 4. 1150. GAMS (wie Anm. 72) S. 538.

¹⁵⁵ Synopse: Zeile 50. Im Necrolog von Saint-Martin durch *Depositio* hervorgehoben. Zu Anselms Werk vgl. jetzt LUDWIG HÖDL, Art.: Anselm von Canterbury (Lexikon des Mittelalters I, München — Zürich 1980, Sp. 680—686).

¹⁵⁶ Synopse: Zeile 177. Identifizierung wegen der Häufigkeit des Namens und der unterschiedlichen Titel fraglich.

Tag	Name	Titel	Synopse	Zeit	Identifizierung
22.	1 Richardi	abbdom dep	AA . AAA . . A	* – 1065 ¹⁵⁷	
23.	1 Guido	eps	NA . NAA . . .	1063–1085	B Beauvais ¹⁵⁸
	2 Philippus	abb	. . . . NAN . .	* 1176–1196 ¹⁵⁹	
25.	1 Arbertus	abb	AA . AAA . . .	* – 1065 ¹⁶⁰	
26.	1 Ioannes	abb	NA . . A . . . A	* 1065–1120 ¹⁶¹	
27.	1 Gaufredi	apsdom dep	. . . AAA . . A	1054–1069	Eb Lyon ¹⁶²
28.	1 Guidonis	abbdom dep	NA . AAA . . A	† 1092	A Montierneuf ¹⁶³
29.	1 Tiecherus	eps	. . . . AA . . .	1118–1120	B Metz ¹⁶⁴
	2 Erbertus	abb	. . . . N	* 1176 ¹⁶⁵	
Mai					
1.	1 Bartholomaei	abbdom dep	. . . . N . N . .	1228–1230	A Cluny ¹⁶⁶
	2 Guidonis	eps	. . . . . N . . .	1297–1306	B Laon ¹⁶⁷
	3 Enrici	abb	NA . NAA . . A	1055–1093	A Gorze ¹⁶⁸
2.	1 Guillelmus	abb			
5.	1 Eustorgius	abb	. . . . N . N . .	1205	A Mozac ¹⁶⁹
8.	1 Durannus	eps	NANAAA . . .	† 1072	A Moissac B Toulouse ¹⁷⁰
	2 Odo	abb			
10.	1 Iterius	abb	AA . AAA . . A	† 1044	A Savigny ¹⁷¹
11.	1 Bladini	abb	. N . NAA . . A	* 1120–1176 ¹⁷²	

¹⁵⁷ Synopse: Zeile 5. In den Necrologien von Saint-Martial (II) und Longpont durch *Depositio* hervorgehoben.

¹⁵⁸ Synopse: Zeile 35. Guido starb in Cluny, wahrscheinlich im Jahre 1087, GAMS (wie Anm. 72) S. 511.

¹⁵⁹ Synopse: Zeile 138.

¹⁶⁰ Synopse: Zeile 14.

¹⁶¹ Synopse: Zeile 29.

¹⁶² Synopse: Zeile 28. MEHNE, Cluniacenserbischofe (wie Anm. 34) S. 269.

¹⁶³ Synopse: Zeile 17. In den Necrologien von Saint-Martin, Longpont und Montierneuf durch *Depositio* hervorgehoben; in letzterem als Abt von Montierneuf gekennzeichnet. Zu Herkunft und Amtszeit vgl. VILLARD, Montierneuf (wie Anm. 8) S. 444 f.

¹⁶⁴ Synopse: Zeile 68. Theotger starb am 29. 4. 1120, GAMS (wie Anm. 72) S. 293.

¹⁶⁵ Synopse: Zeile 131.

¹⁶⁶ Synopse: Zeile 184; durch *Depositio* und *Officium* hervorgehoben; Identifizierung durch Zusatz in den Necrologien. VALOUS, Cluny (wie Anm. 33) Sp. 80 f.

¹⁶⁷ Im Necrolog von Longpont ist zu diesem Tag Bischof Gaso von Laon eingetragen; Zeile 190. Identifizierung nicht sicher. GAMS (wie Anm. 72) S. 559.

¹⁶⁸ Synopse: Zeile 42. Zu Heinrich vgl. MICHEL PARISSÉ, Le Nécrologe de Gorze. Contribution à l'histoire monastique (Annales de l'Est, publ. par l'Université de Nancy II, Mémoire Nr. 40) Nancy 1971, S. 32 und S. 78.

¹⁶⁹ Synopse: Zeile 130. Im Necrolog von Saint-Saulve als *abbas Mauziacensis* bezeichnet. Gallia christ. (wie Anm. 29) 2, Sp. 353.

¹⁷⁰ Synopse: Zeile 25. Im Necrolog von Marcigny durch *Depositio* hervorgehoben; Identifizierung als Bischof von Toulouse im Necrolog von Moissac. MEHNE, Cluniacenserbischofe (wie Anm. 34) S. 259 und S. 282 f.

¹⁷¹ Synopse: Zeile 8. Den Tod des Iterius verzeichnet zum gleichen Tag das Necrolog von Savigny, Obituaires 5 (wie Anm. 96) S. 367; er war Mönch von Cluny und wurde von Abt Odilo von Cluny in Savigny eingesetzt, SACKUR (wie Anm. 18) 2, S. 74 f.

¹⁷² Synopse: Zeile 45.

Tag	Name	Titel	Synopse	Zeit	Identifizierung
13.	1 Odo	abb			
15.	1 Stephani	epsdom dep		1112–1139	B Autun ¹⁷³
17.	1 Petrus	eps	. N . . AA . . . A	≥ 1100–1105	B Limoges ¹⁷⁴
20.	1 Albertus	abb	. . . . AAA	† 1064	A Marmoutier ¹⁷⁵
	2 Guillelmus	eps			
24.	1 Stephanus	abb	AA . AAA . . . A	* –1065 ¹⁷⁶	
26.	1 Andreas	eps	AA . AAA . . . A	* –1065 ¹⁷⁷	
27.	1 Hugo	abb	AAAAAA . . . A	* –1065 ¹⁷⁸	
28.	1 Lanfrandus	aps	AA . AV	† 1089	Eb Canterbury ¹⁷⁹
	2 Remigius	eps	NA . AAA	* 1065–1092 ¹⁸⁰	
Juni					
1.	1 Ildinus	abb	. . . . NAN . . .	* 1176–1200 ¹⁸¹	
2.	1 Gaufredus	abb	AA . AAA . . . A	* –1065 ¹⁸²	
5.	1 Aymonis	apsdom dep	NA . AAA . . . A	† 1070	Eb Bourges ¹⁸³
9.	1 Ebblo	abb			
10.	1 Arnaldus	abb	NAAAAA . . . A	* 1065–1077 ¹⁸⁴	
12.	1 Petrus	abb	NA . AAA	* 1065–1092 ¹⁸⁵	
13.	1 Milo	abb	AA . AAA . . . A	1018	A Luxeuil ¹⁸⁶
14.	1 Simonis	abbdom dep	. . . . . N	1361–1368	A Cluny ¹⁸⁷
15.	1 Raymundus	eps	. . . . . AA	1098–1112	B Nimes ¹⁸⁸

¹⁷³ Zum gleichen Tag mit längerem Eintrag im Anniversarbuch; dort auch Identifizierung (f. 32 v): *Officium fiat plenum pro domno Stephano eduensi episcopo qui quadraginta libras turonenses pro furno redimendo . . . contulit tali conditione ut de furni redditibus quicumque eundem in manibus habuerit optimam refectionem fratribus annuatim faciat de pane et uino et generali optimo. Hoc statutum quicumque destruerit anathema fiat.* MEHNE, Cluniacenserbischofe (wie Anm. 34) S. 275 f. Stephan *de Bage* starb in Cluny, GAMS (wie Anm. 72) S. 500.

¹⁷⁴ Synopse: Zeile 72. GAMS (wie Anm. 72) S. 565.

¹⁷⁵ Synopse: Zeile 16. Identifizierung im Necrolog von Saint-Bénigne als *abbas Turonensis*, zum 20. 5. (f. 139 r). Albertus starb am 20. 5. 1064, Gallia christ. (wie Anm. 29) 14, Sp. 204.

¹⁷⁶ Synopse: Zeile 6.

¹⁷⁷ Synopse: Zeile 6.

¹⁷⁸ Synopse: Zeile 9.

¹⁷⁹ Synopse: Zeile 22. Eintrag im Necrolog von Saint-Martin zum 27. 5., Zeile 18, mit Hervorhebung durch *Depositio*. MARGARET GIBSON, Lanfranc of Bec, Oxford 1978, bes. S. 227 ff.

¹⁸⁰ Synopse: Zeile 15.

¹⁸¹ Die vorgeschlagene Parallele aus der Synopse ist unter dem Datum des 1. 7. zu finden (Zeile 81). Eine Verwechslung der Eintragsdaten *Kal. Iun.* und *Kal. Iul.* ist möglich.

¹⁸² Synopse: Zeile 7.

¹⁸³ Synopse: Zeile 11. Aimo stammte aus dem Hause Bourbon, vgl. MEHNE, Cluniacenserbischofe (wie Anm. 34) S. 283; DEVAÏLLY, Berry (wie Anm. 25) S. 139 und S. 142–148.

¹⁸⁴ Synopse: Zeile 8.

¹⁸⁵ Synopse: Zeile 12.

¹⁸⁶ Synopse: Zeile 10. Identifiziert als Abt von Luxeuil im Necrolog von Saint-Bénigne zum 13. 6. (f. 142 r): *Milo abbas luxouiensis*. Gallia christ. (wie Anm. 29) 15, Sp. 152.

¹⁸⁷ Im Necrolog von Longpont zum 1. 6. nachgetragen, Zeile 109, mit Angabe des Todesjahres 1369 und Identifizierung. Das Anniversarbuch nennt Symon zum 1. 7. (f. 34 v): *Officium fiat pro domno Symone condam abbate cluniacensi et duodecim pauperes reficiantur*. VALOUS, Cluny (wie Anm. 33) Sp. 101 f.

¹⁸⁸ Synopse: Zeile 13. GAMS (wie Anm. 72) S. 586.

Tag	Name	Titel	Synopse	Zeit	Identifizierung
	2 Laudo	abb	AA . AAA . . A	* –1065 ¹⁸⁹	
16.	1 Petri	epsdom dep	AA . AAA . . .	* –1065 ¹⁹⁰	
17.	1 Giraldu	abb	NA . NAA . . A	† 1096	A Montierneuf ¹⁹¹
18.	1 Guichardus	abb	AA . AAA . . A	* –1065 ¹⁹²	
	2 Petrus	abb	N . . . A	* 1065–1176 ¹⁹³	
	3 Petrus	abb	. . . . N	* 1176 ¹⁹⁴	
20.	1 Petrus	abb ¹⁹⁵			
21.	1 Adam	abb	NA . AAA . . .	* 1065–1092 ¹⁹⁶	
23.	1 Albericus	abb	NA . . AA . . .	* 1065–1120 ¹⁹⁷	
25.	1 Stephanus	eps	. . . AAA . . .	* –1092 ¹⁹⁸	
26.	1 Hugo	abb	AA . AAA . . A	* –1065 ¹⁹⁹	
	2 Rotbertus	abb	. . . . A	* –1176 ²⁰⁰	
27.	1 Fridericus	abb	AA . AAA . . V	* –1065 ²⁰¹	
29.	1 Stephanus	abb	. . . N . A . . .	1246	A Baume ²⁰²
30.	1 Artaldus	abb	. . . NAA . . A	* 1092–1176 ²⁰³	

Juli

1.	1 Hugo	abb	. . . NAA . . A	* 1092–1176 ²⁰⁴
3.	1 Ioscerannus	abb	. . . . AA . . A	* –1176 ²⁰⁵

¹⁸⁹ Synopse: Zeile 4. Zum gleichen Tag im Necrolog von Saint-Bénigne (f. 142 r).

¹⁹⁰ In den Necrologien von Saint-Martial (II), Saint-Martin und Longpont durch *Depositio* hervorgehoben; Synopse: Zeile 4.

¹⁹¹ Synopse: Zeile 25. Im Necrolog von Montierneuf durch *Depositio* hervorgehoben und als Abt von Montierneuf gekennzeichnet. Er war Mönch von Cluny und zweiter Abt von Montierneuf, vgl. VILLARD, Montierneuf (wie Anm. 8) S. 445.

¹⁹² Parallelisierung fraglich. Name offensichtlich aus *Guibertus* verlesen; dieser Eintrag in der Synopse: Zeile 10.

¹⁹³ Parallelisierung möglich mit dem Eintrag eines *Petrus abbas* zum 19. 6., Zeile 29.

¹⁹⁴ Parallelisierung möglich mit dem Eintrag eines *Petrus abbas* zum 19. 6., Zeile 97; vgl. auch den folgenden Eintrag.

¹⁹⁵ Vgl. vorhergehenden Eintrag.

¹⁹⁶ Synopse: Zeile 22.

¹⁹⁷ Mögliche Parallele zum 23. 6. in der Synopse, Zeile 37.

¹⁹⁸ Synopse: Zeile 9.

¹⁹⁹ Synopse: Zeile 10.

²⁰⁰ Synopse: Zeile 67.

²⁰¹ Synopse: Zeile 11; im Necrolog von Montierneuf zum 26. 6., Zeile 9.

²⁰² Synopse: Zeile 81. Nicht sicher, welcher Abt namens Stephan hier gemeint ist. Der Streit um die Unterstellung von Baume unter Cluny wird 1246 durch eine Vereinbarung mit Abt Stephan beigelegt; vgl. RENÉ LOCATELLI – PIERRE GRESSER – ROLAND FIETTER – GÉRARD MOYSE – JEAN COUTIEU, *L'abbaye de Baume-les-Messieurs*, Lons le Saunier 1978, S. 67. Diese späte Zuordnung des Eintrages ist trotz der Parallelisierung zu früheren Schichten in der Synopse möglich, da der Memorialtext im Necrolog von Marcigny wegen seiner ungewöhnlichen Form und wegen des paläographischen Befundes eindeutig in das 13. Jahrhundert verweist.

²⁰³ Synopse: Zeile 21.

²⁰⁴ Synopse: Zeile 51.

²⁰⁵ Mögliche Parallele zum gleichen Tag in der Synopse, Zeile 62, allerdings ohne Titel, jedoch ist der Eintrag im Necrolog von Montierneuf durch ein Kreuz hervorgehoben.

Tag	Name	Titel	Synopse	Zeit	Identifizierung
6.	1 Erbalduſ	eps	. . . A A A A . . . A	† 1026	B Uzes ²⁰⁶
	2 Iacobus	abb			
8.	1 Gaudericus	eps	V V A A A A . . . A	† 1032	B Mâcon ²⁰⁷
9.	1 Hugonis	abbdom dep	. . . N A A . A A	† 1122	A Cluny ²⁰⁸
14.	1 Stephanus	abb			
	2 Guido	com	. . . . . A	< 1100	Gf Mâcon Pr Souvigny ²⁰⁹
19.	1 Bouo	abb	A A A A A A	* — 1065 ²¹⁰	
20.	1 Bernardi	abbdom dep	V V . V A V	* 1065—1092 ²¹¹	
21.	1 Stephanus	abb	A A A A A A	* — 1065 ²¹²	
22.	1 Ildeboldus	eps	. . . . A	954	B Chalon ²¹³
	2 Amalfredus	abb	N A A A A A	* 1065—1077 ²¹⁴	
28.	1 Petrus	abb			
29.	1 Urbani	ppadom dep	N A . N A A . . . A	1088—1099	P Urban II. ²¹⁵

August

2.	1 Stephanus	eps			
3.	1 Adalbertus	abb	N A N N A	* 1092—1120 ²¹⁶	

²⁰⁶ Synopse: Zeile 8. GAMS (wie Anm. 72) S. 645. MEHNE, Verhältnis (wie Anm. 53) S. 93.

²⁰⁷ Name offensichtlich verlesen aus *Gauslenus*. Synopse: Zeile 7; Eintrag in den Necrologien von Saint-Martial zum 7. 7., Zeile 1. MEHNE, Cluniacenserbischofe (wie Anm. 34) S. 268. NEISKE, S. Savino (wie Anm. 46) S. 250 f.

²⁰⁸ Synopse: Zeile 40. In fast allen Necrologien (Ausnahme: Beaumont) durch *Depositio* hervorgehoben. Identifizierung in den Necrologien von Saint-Martin, Beaumont und Montierneuf. VALLOUS, Cluny (wie Anm. 33) Sp. 59. Dieser Hugo, Prior von Marcigny, wurde nach dem Tode des Pontius von Cluny gewählt und starb bereits nach drei Monaten; sein Nachfolger wurde Petrus Venerabilis.

²⁰⁹ Synopse: Zeile 17. Eintrag im Anniversarbuch vgl. o. Anm. 71. Zur Datierung vgl. FAZY (wie Anm. 16) S. 188 Anm. 8 und CÔTE, Histoire (wie Anm. 15) S. 387 f.

²¹⁰ Synopse: Zeile 7.

²¹¹ Im Necrolog von Saint-Martin durch *Depositio* hervorgehoben und an den Beginn der Tageseinträge gesetzt, Zeile 17. In den anderen Necrologien zum 21. 7., Zeile 18.

²¹² Synopse: Zeile 10.

²¹³ Im Necrolog von Marcigny zum 21. 7., Zeile 3. Nicht sicher, ob dieser oder der ebenfalls im Necrolog von Marcigny zum 5. 2. eingetragene *Ildeboldus episcopus* der Bischof von Chalon war, der Abt Majolus von Cluny 954 weihte, vgl. MEHNE, Cluniacenserbischofe (wie Anm. 34) S. 283.

²¹⁴ Unter den Datum des 22. 7. findet sich in mehreren Necrologien der Eintrag eines *Amalfredus* ohne Titel, Synopse: Zeile 15. Vielleicht wurde der nachfolgende Name *Agapitus* irrtümlich zu *abbas* verlesen. Für eine solche Parallelisierung spricht, daß der Name *Amalfredus* in der Synopse relativ selten ist, vgl. dazu Synopse (wie Anm. 9) S. 67, Lemma A 190; die 17 Belege beziehen sich auf sechs Verstorbene.

²¹⁵ Mit Ausnahme von Marcigny vermerken alle Necrologien den Eintrag mit dem Zusatz *Depositio*. Synopse: Zeile 27. Zur cluniacensischen Herkunft Urbans II. vgl. ALFONS BECKER, Papst Urban II. (1088—1099) 1 (Schriften der Monumenta Germaniae Historica 19/1) Stuttgart 1964, S. 41 ff. Eine Übersicht über die Einträge von Päpsten in die cluniacensischen Necrologien bietet JOACHIM WOLLASCH, Die Wahl des Papstes Nikolaus II. (Adel und Kirche. Gerd Tellenbach zum 65. Geburtstag dargebracht von Freunden und Schülern, hg. von JOSEF FLECKENSTEIN und KARL SCHMID, Freiburg — Basel — Wien 1968, S. 205—220) S. 209.

²¹⁶ Parallelisierung nicht sicher. Zu diesem Tag verzeichnen die herangezogenen Necrologien der Synopse einen Abt *Arraldus/Alradus*, Zeile 27.

Tag	Name	Titel	Synopse	Zeit	Identifizierung
6.	1 Goderamni	epsdom dep	NAAAAA . . A	† 1073	A Maillezais B Saintes ²¹⁷
7.	1 Rainaldi	apsdom dep	. . . N	† 1129	Eb Lyon ²¹⁸
8.	1 Briccius	abb			A Chaage ²¹⁹
9.	1 Henrici	epsdom dep	. N . . AAN . .	1129–1157	B Winchester ²²⁰
	2 Uiuiani	abb	ANAAAA . . A	† 1014	A S. Denis ²²¹
10.	1 Hugonis	epsdom dep	. V . . AA . . A	1116–1136	B Auxerre ²²²
	2 Arnaldi	abb	AAAAAA . . A	? 1038–1043	A S. Jean d'Angély ²²³
12.	1 Stephani	abb dep	. . . . AANAA	† 1173	A Cluny ²²⁴
	2 Gunderanni	abb			
13.	1 Oddo	eps	NA . NAA . . A	* 1092–1120 ²²⁵	
16.	1 Nicolaus	abb	. . . . A	* –1176 ²²⁶	
	2 Guillelmus	aps	. . . . N	† 1187	Eb Bordeaux ²²⁷
19.	1 Geraldus	eps	NANAAA . . V	* 1077–1092 ²²⁸	

²¹⁷ Fast alle Necrologien (Ausnahme: Moissac) vermerken zum Eintrag des *Goderamni*: *Depositio* und nennen ihn an erster Stelle der Tageseinträge; Synopse: Zeile 13. MEHNE, Cluniacenserbischofe (wie Anm. 34) S. 283.

²¹⁸ Synopse: Zeile 27. Zum gleichen Tag nennen – wahrscheinlich in einer anderen Zeitschicht – die Necrologien von Saint-Martin, Longpont und Montierneuf ebenfalls einen *Rainaldus episcopus*, Zeile 58. Dieser ist im Necrolog von Montierneuf durch *Depositio* hervorgehoben. MEHNE, Cluniacenserbischofe (wie Anm. 34) S. 265.

²¹⁹ Im Necrolog von Saint-Victor in Paris findet sich zum 7. 8. der Eintrag eines *Briccius, quondam abbas sancte Marie Meldensis* (Obituaires de la province de Sens 1, publié par AUGUSTE MOLINIER [Recueil des historiens de la France publié par l'Académie des inscriptions et belles-lettres, Obituaires 1] Paris 1902; die Äbtele von Chaage nennt nur im 15. Jahrhundert einen Briccius ohne nähere Angaben, Gallia christ. [wie Anm. 29] 8, Sp. 1719).

²²⁰ Synopse: Zeile 89. In mehreren Necrologien wird Heinrich als Bischof von Winchester bezeichnet. Das Necrolog von Longpont nennt ihn an erster Stelle der Tageseinträge und hebt den Eintrag durch die *Depositio-Formel* hervor. Im Anniversarbuch zum gleichen Tag (f. 47v): *Officium fiat plenum pro domno Henrico UUintoniensis episcopo ecclesie Silvigniacensis benefactor precipue refectio honestissime provideatur a sacrista super bannos de Macello*. Zu Heinrich vgl. MEHNE, Cluniacenserbischofe (wie Anm. 34) S. 266 und S. 286; zur Position im Tageseintrag vgl. NEISKE, Erforschung (wie Anm. 44) S. 100.

²²¹ Synopse: Zeile 7. Im Necrolog von Marcigny durch *Depositio* hervorgehoben. Zu Vivian vgl. NEISKE, S. Savino (wie Anm. 46) S. 241.

²²² Synopse: Zeile 53. Das Necrolog von Longpont setzt den Eintrag an die erste Position und hebt ihn durch *Depositio* hervor; dort auch die Identifizierung als Bischof von Auxerre. Das Necrolog von Saint-Martial (II) verzeichnet Hugo zum 11. 8., Zeile 36. MEHNE, Cluniacenserbischofe (wie Anm. 34) S. 265.

²²³ Synopse: Zeile 12.

²²⁴ Synopse: Zeile 69. In allen Necrologien (Ausnahme: Beaumont) an erster Position und durch *Depositio* hervorgehoben. In mehreren Necrologien hervorgehoben. In mehreren Necrologien identifiziert. Im Anniversarbuch zum gleichen Tag (f. 48r): *Officium fiat pro domno Stephano abbate*. VALOUS, Cluny (wie Anm. 33) Sp. 74 f.

²²⁵ Synopse: Zeile 36.

²²⁶ Synopse: Zeile 90.

²²⁷ Synopse: Zeile 103. Eintrag im Necrolog des Cluniacenserpriorats Nantua zum 15. 8. *Obiit Willelmus Burdegalensis episcopus officium plenum fiat et iustitia detur*. Obituaires 5 (wie Anm. 96) S. 344. GAMS (wie Anm. 72) S. 520.

²²⁸ Synopse: Zeile 24. Im Necrolog von Montierneuf zum 18. 8., Zeile 22.

Tag	Name	Titel	Synopse	Zeit	Identifizierung
20.	1 Radulfus	abb	. . . . N	* 1176 ²²⁹	
21.	1 Amblardus	abb	. N . NAAN . . .	† 1143	A S. Martial ²³⁰
24.	1 Rostagnus	abb	. . . . A	* – 1176 ²³¹	
25.	1 Gunzo	abb	NA . AAA	* 1065–1092	A Baume ²³²
26.	1 Symeon	eps	NANAAA	† 1078	B Burgos ²³³
29.	1 Hugonis	abbdom	. . . . N . N . .	1199–1207	A Cluny ²³⁴
30.	1 Arnaldus	abb	NAN A	* 1077–1120 ²³⁵	

September

4.	1 Stephanus	abb	. . . AAA	* – 1092 ²³⁶	
6.	1 Galterii	abbdom	. F . NNVN . . .	1176–1177	A Cluny ²³⁷
7.	1 Eskilus	aps	. . . . N	† 1182	Eb Lund ²³⁸
8.	1 Aimo	abb	AAAAAAA	* – 1065 ²³⁹	
9.	1 Leto	abb	AAAAAAA	* – 1065 ²⁴⁰	
	2 Ledinus	abb	. . . . . N . . .	* 1130 ²⁴¹	
10.	1 Petrus	abb	. . . . NAN	* 1176–1196 ²⁴²	
11.	1 Raimundus	eps	NA . NAA	† ?1097	B Lectoure ²⁴³
12.	1 Bonifacius	abb	NAVAAA	† nach 1065	A Vézelay ²⁴⁴

²²⁹ Synopse: Zeile 118.

²³⁰ Synopse: Zeile 79. In den Necrologien von Marcigny und Saint-Martial (II) als Abt von Saint-Martial bezeichnet; dort auch hervorgehoben durch *Depositio*. Gallia christ. (wie Anm. 29) 2, Sp. 560.

²³¹ Synopse: Zeile 21.

²³² Synopse: Zeile 17. LOCATELLI (wie Anm. 202) S. 43ff.

²³³ Synopse: Zeile 14. MEHNE, Cluniacenserbischofe (wie Anm. 34) S. 271 f.

²³⁴ Synopse: Zeile 128. In der Synopse bei beiden Einträgen an erster Stelle des Tageseintrages durch *Depositio* hervorgehoben und als Abt von Cluny bezeichnet. Im Anniversarbuch zum gleichen Tag (f. 50 r): *Officium fiat plenum pro domno Hugone abbate cluniacensi et duodecim pauperes reficiantur . . .* Es ist Abt Hugo V. d'Anjou; vgl. VALOUS, Cluny (wie Anm. 33) Sp. 77 f.

²³⁵ Synopse: Zeile 33.

²³⁶ Synopse: Zeile 26.

²³⁷ Synopse: Zeile 96, bzw. Zeile 130; zum 7. 9. Zeile 89. In mehreren Necrologien als Abt von Cluny bezeichnet und durch *Depositio* hervorgehoben. Im Anniversarbuch zum 6. 9. (f. 51 r): *Officium fiat plenum pro domno Galtero condam abbate cluniacensi et pro domno Guillelmo de Espinacia condam priore Silviniaci. et duodecim pauperes reficiantur pro domno abbate*. VALOUS, Cluny (wie Anm. 33), Sp. 75.

²³⁸ Synopse: Zeile 94. Eskilus starb in Clairvaux am 6. 9. 1182, GAMS (wie Anm. 72) S. 330, und wurde dort begraben und im Necrolog verzeichnet, CHARLES LALORE, *Le trésor de Clairvaux du XII^e au XVIII^e siècle*, Troyes 1875, S. 174. Estiennot zitiert aus einer Handschrift aus Cluny, in der Eskilus als *magnus amator* der Cluniacenser bezeichnet wird (Paris, Bibliothèque nationale, ms. lat. 12768, p. 48; freundlicher Hinweis von Axel Müßigbrod). Eskil war mit Cluny verbrüderet, vgl. HERBERT EDWARD JOHN COWDREY, *Two Studies in Cluniac History 1049–1126* (Studi Gregoriani 11, 1978, S. 1–298) S. 190.

²³⁹ Synopse: Zeile 4.

²⁴⁰ Synopse: Zeile 4.

²⁴¹ Synopse: Zeile 97; wahrscheinlich aus *Leontius* verlesen.

²⁴² Synopse: Zeile 100.

²⁴³ Synopse: Zeile 40. GAMS (wie Anm. 72) S. 561.

²⁴⁴ Synopse: Zeile 16; im Necrolog von Moissac zum 11. 9., Zeile 18. Sein Nachfolger ist ab 1074 bezeugt, Gallia christ. (wie Anm. 29) 4, Sp. 468.

Tag	Name	Titel	Synopse	Zeit	Identifizierung
13.	1 Ademarus		AAAAAAA . . .	920	Bourbon ²⁴⁵
	2 Aymo			954	Bourbon ²⁴⁶
15.	1 Durandus	abb			
16.	1 Humbertus	abb	AAAAAAA . . A	* –1065 ²⁴⁷	
17.	1 Mainbodi	epsdom dep	AAAAAAA . . A	† 962	B Mâcon ²⁴⁸
	2 Ermengaudi		AAAAAAA . . A	* –1065 ²⁴⁹	
20.	1 Ludouci	rexdom dep	. . . FFFA . .	† 1180	Kg Ludwig VII. ²⁵⁰
22.	1 Archimbaudi	dom dep	. . . . AA . . .	† 1095	Bourbon (IV.) ²⁵¹
	2 Ademari	abb	NANNA	† 1114	A S. Martial ²⁵²
24.	1 Girardus	eps	VVAAAAA . . .	* –1065 ²⁵³	
	2 Letaldus	abb	. . . . AA	† vor 1074	A S. Claude ²⁵⁴
26.	1 Theobaldus	abb	. . . . N . N . .	1200–1217	A Baume ²⁵⁵
28.	1 Iosbertus	abb	NA	† 1108	A Uzerche ²⁵⁶
29.	1 Galterius	abb	. . . A	977–1019	B Autun ²⁵⁷
	2 Stephanus	abb	. . . . NAN . . .	* 1176–1196 ²⁵⁸	
30.	1 Alterannus	abb	VVAAAAA . . A	* –1065 ²⁵⁹	

²⁴⁵ Synopse: Zeile 4. Vgl. o. Anm. 74.

²⁴⁶ Im Anniversarbuch zum 5. 7. (f. 39 r): *Officium fiat pro Aymone de Borbonio*. Ein weiteres Officium war zum 9. 12. angeordnet. Zu den Schwierigkeiten der Identifizierung vgl. FAZY, *Livre* (wie Anm. 30) S. 52 Anm. 1.

²⁴⁷ Synopse: Zeile 7.

²⁴⁸ Synopse: Zeile 1. In den Necrologien von Saint-Martial (II), Saint-Martin und Longpont durch *Depositio* hervorgehoben. MEHNE, *Cluniacenserbischofe* (wie Anm. 34) S. 283.

²⁴⁹ Synopse: Zeile 3. Vgl. dazu o. nach Anm. 45.

²⁵⁰ Synopse: Zeile 110 bzw. Zeile 113; zum 19. 9. Zeile 145; zum 18. 9. Zeile 150. In den Necrologien von Saint-Martin und Longpont durch *Depositio* hervorgehoben.

²⁵¹ Parallelisierung unsicher. Zeile 95 der Synopse gehört wahrscheinlich einer Zeitschicht kurz vor 1176 an. Im Anniversarbuch zum 22. 9. (f. 53 r): *Officium fiat plenum pro domno Archimbaudo forti domno de Borbonio*. Ein weiterer Eintrag zum 8. 2. Zur Genealogie vgl. DEVAILLY (wie Anm. 25) S. 368.

²⁵² Synopse: Zeile 45. In den Necrologien von Saint-Martial durch *Depositio* und *Officium* hervorgehoben, an erster Stelle des Tageseintrages, mit Identifizierungshinweis. Gallia christ. (wie Anm. 29) 2, Sp. 559 f.

²⁵³ Synopse: Zeile 17; in den Necrologien von Saint-Martial zum 23. 9., Zeile 4.

²⁵⁴ Synopse: Zeile 34. Gallia christ. (wie Anm. 29) 4, Sp. 247. Im Necrolog von Saint-Claude zum gleichen Tag, Obituaires Lyon 1 (wie Anm. 96) S. 309.

²⁵⁵ Synopse: Zeile 158. Im Necrolog von Saint-Saulve als Abt von Baume gekennzeichnet. Dem ehemaligen Prior von Cluny verdankt Baume eine Erneuerung des geistlichen Lebens; vgl. LOCATELLI, *Baume* (wie Anm. 202) S. 64 f. Gallia christ. (wie Anm. 29) 15, Sp. 177.

²⁵⁶ Synopse: Zeile 39. Im älteren Necrolog von Saint-Martial als Abt von Uzerche gekennzeichnet. Iosbertus starb am 28. 9. 1108, Gallia christ. (wie Anm. 29) 2, Sp. 589.

²⁵⁷ Das Necrolog von Marcigny verzeichnet zu diesem Tag den Eintrag des *Uualterius episcopus* von Autun, Zeile 10; offensichtlich wurde der Titel verlesen. Das Necrolog der Kathedrale von Mâcon überliefert zum gleichen Tag: *Eodem die ob. Ualterius Eduensis episcopus*, Obituaires de la province de Lyon 2 (Diocèses de Mâcon et de Chalon-sur-Saône) publié par JACQUES LAURENT et PIERRE GRAS, Paris 1965 (Recueil des historiens de la France publié par l'Académie des inscriptions et belles-lettres, Obituaires 6) S. 401. Galterius war durch eine Verbrüderung mit Cluny verbunden (SACKUR [wie Anm. 18] 1, S. 244; BERNARD – BRUEL [wie Anm. 14] Nr. 1947); s. auch die Angaben bei Anm. 56 und Anm. 57.

²⁵⁸ Synopse: Zeile 110.

²⁵⁹ Synopse: Zeile 6. Die Necrologien von Saint-Martial verzeichnen diesen Eintrag zum 29. 9., Zeile 1.

Tag	Name	Titel	Synopse	Zeit	Identifizierung
Oktober					
3.	1 Petrus	eps	. . N . AA . . .	* 1077—1176 ²⁶⁰	
	2 Genesisius	abb	AAAAAA . . .	* —1065 ²⁶¹	
	3 Theobaldus	abb			
5.	1 Eymardi	abbdom dep	AAAVAA . . A	† 965	A Cluny ²⁶²
7.	1 Hugonis	apsdom dep	. . . . F	1083—1106	Fb Lyon ²⁶³
	2 Hugonis	abb	AAAAAA . . A	* —1065 ²⁶⁴	
9.	1 Paschasii	epsdom dep	. . . . AA . . .	* —1176 ²⁶⁵	
	2 Petri	eps	. A . NAA . . A	1082—1115	B Pamplona ²⁶⁶
12.	1 Iterius	abb	NAAAAA . . .	* 1065—1077 ²⁶⁷	
13.	1 Rainaldus	eps	AAAAAA . . A	† 1039	B Speyer ²⁶⁸
	2 Pontius	abb	. . . . AA . . .	† 1161	A Vézelay ²⁶⁹
15.	1 Ulbaldus	abb	AAAAAA . . .	* —1065 ²⁷⁰	
16.	1 Paternus	abb	AAAAAA . . .	† 1046	A S. Juan de la Peña ²⁷¹
	2 Bertrannus	abb	. . . . N	* 1176 ²⁷²	
21.	1 Gauslenus	abb	AAAAAA . . A	† 1029	A Fleury ²⁷³
23.	1 Gaufredus	abb	AAAAA	* —1065 ²⁷⁴	
28.	1 Androinus	abb	. . . . . N . . .	1351—1361	A Cluny ²⁷⁵
30.	1 Petrus	abb	. . AAAA . . A	* —1077 ²⁷⁶	
31.	1 Stephanus	abb		1232—1235	A Cluny, Pr Souvigny ²⁷⁷

²⁶⁰ Synopse: Zeile 12.

²⁶¹ Synopse: Zeile 8.

²⁶² Synopse: Zeile 5. Im Necrolog von Marcigny zum 6. 10., Zeile 8. In mehreren Necrologien durch *Depositio* hervorgehoben; das Necrolog von Montierneuf kennzeichnet Aymard als Abt von Cluny. Im Anniversarbuch zum 6. 10. (f. 55 r): *Officium plenum pro domno Aymardo abbate cluniacensi refectionem faciat camerarius duodecim pauperes reficiantur*. Zur Person vgl. JOACHIM WOLLASCH, Art.: Aimard (Lexikon des Mittelalters 1, München — Zürich 1980, Sp. 240).

²⁶³ Synopse: Zeile 121. Zur Identifizierung vgl. das Necrolog der Kathedralkirche, Obit. (wie Anm. 96) 5, S. 116. MEHNE, Cluniacenserbischofe (wie Anm. 34) S. 286.

²⁶⁴ Synopse: Zeile 6.

²⁶⁵ Synopse: Zeile 39.

²⁶⁶ Synopse: Zeile 34. MEHNE, Cluniacenserbischofe (wie Anm. 34) S. 272.

²⁶⁷ Synopse: Zeile 8.

²⁶⁸ Synopse: Zeile 7. GAMS (wie Anm. 72) S. 314.

²⁶⁹ Synopse: Zeile 90. Bruder des Petrus Venerabilis, Gallia christ. (wie Anm. 29) 4, Sp. 469—471.

²⁷⁰ Synopse: Zeile 10.

²⁷¹ Synopse: Zeile 7. NEISKE, S. Savino (wie Anm. 46) S. 100 Anm. 459.

²⁷² Synopse: Zeile 120.

²⁷³ Synopse: Zeile 3.

²⁷⁴ Parallelisierung fraglich, die Synopse weist an diesem Tag den Eintrag eines *Gaufredus* ohne Titel auf, Zeile 8.

²⁷⁵ Synopse: Zeile 134. Eintrag im Necrolog von Longpont mit Kennzeichnung des Androinus als ehemaligem Abt von Cluny und Angabe des Todesjahres 1369. Im Anniversarbuch zum gleichen Tag (f. 58 r): *Officium fiat pro domno Androyno condam abbate cluniacensi qui postea cardinalis fuit, et duodecim pauperes reficiantur*. VALOUS, Cluny (wie Anm. 33) Sp. 101 f.

²⁷⁶ Synopse: Zeile 15.

²⁷⁷ Im Anniversarbuch längerer Eintrag eines *Stephanus prior* zum 2. 2. (f. 18 r) mit Verweis auf *officium plenum* und *refectio*. Ob sich dieser Eintrag auf den Prior von Souvigny und späteren Abt von Cluny bezieht, ist fraglich, vgl. CÔTE, Histoire (wie Anm. 15) S. 392; VALOUS, Cluny (wie Anm. 33) Sp. 81.

Tag	Name	Titel	Synopse	Zeit	Identifizierung
November					
1.	1 Bertrandi	abbdom dep	. . . . N	1295–1308	A Cluny ²⁷⁸
2.	1 Berardi	epsdom dep	NAAAAA . . A	† 1060	B Agen ²⁷⁹
3.	1 Milo	abb	. . AAAA . . A	* –1077 ²⁸⁰	
4.	1 Theobaldi	epsdom dep	. . . . N	1184–1188	B Ostia, A Cluny ²⁸¹
6.	1 Petrus	eps	. N . . AA . . A	? 1114–1133	B Beauvais ²⁸²
8.	1 Paternus	abb	AAAAAA . . A	* –1065 ²⁸³	
	2 Aymo	abb	. . . . AA . . .	* –1176 ²⁸⁴	
	3 Guillelmus	abb	. . . . N . N . .	* 1176 ²⁸⁵	
9.	1 Mauricius	abb	. . . NAA . . .	1115	A S. Allyre de Clermont ²⁸⁶
	2 Immerardus	eps	. . . . . AA . .	* –1130 ²⁸⁷	
10.	1 Hugo	aps	. N . . AAN . A	1130–1164	Eb Rouen ²⁸⁸
	2 Rolannus	abb		1220–1228	A Cluny ²⁸⁹
11.	1 Rodulfus	eps	. . . N	† 1122	B Basel ²⁹⁰
13.	1 Abboni	abbdom dep	AAAVAA . . A	† 1004	A Fleury ²⁹¹
16.	1 Gotefridus	abb	. . AAAA . . A	* –1077 ²⁹²	
18.	1 Beraldus	abb	NA . AAA . . .	1060–1076	A S. Gilles ²⁹³

Stephan wurde in Souvigny begraben (Necrologium historicum cluniacense, Paris, Bibliothèque nationale, ms. lat. 9092, f. 31 r).

²⁷⁸ Eintrag im Anniversarbuch zum 5. 11. (f. 59 r): *Officium fiat pro domno Bertrando condam abbate cluniacensi et duodecim pauperes reficiantur*. Synopse zum 30. 10. Zeile 148.

²⁷⁹ Synopse: Zeile 15; im Necrolog von Moissac als Bischof von Agen gekennzeichnet. GAMS (wie Anm. 72) S. 479.

²⁸⁰ Synopse: Zeile 17.

²⁸¹ Synopse: Zeile 98. Im Necrolog von Saint-Martin gekennzeichnet als *episcopus Ostiensis*. *Olim abbas Cluniacensis*. Eintrag im Anniversarbuch zum gleichen Tag (f. 58 v): *Officium fiat plenum pro domno Theobaldo episcopo hostiensi condam abbate cluniacensi duodecim pauperes reficiantur*. GAMS (wie Anm. 72) S. V; VALOUS, Cluny (wie Anm. 33) Sp. 75 f.

²⁸² Synopse: Zeile 43. GAMS (wie Anm. 72) S. 511.

²⁸³ Synopse: Zeile 4; vgl. o. Anm. 271.

²⁸⁴ Parallelisierung fraglich; zu diesem Tage verzeichnen die Necrologien von Saint-Martin und Longpont den Tod eines *Amizo abbas*, Zeile 33.

²⁸⁵ Parallelisierung fraglich; zu diesem Tag verzeichnen die Necrologien von Saint-Saulve und Saint-Martin den Tod eines *Guicbardus abbas*, Zeile 121.

²⁸⁶ Synopse: Zeile 29. Gallia christ. (wie Anm. 29) 2, Sp. 325.

²⁸⁷ Synopse: Zeile 78; wohl aus *Ymarus* verlesen.

²⁸⁸ Synopse: Zeile 88. MEHNE, Cluniacenserbischofe (wie Anm. 34) S. 265 f.

²⁸⁹ Zum Eintrag im Anniversarbuch vgl. o. Anm. 69. Roland starb nach 1234, vgl. o. bei Anm. 68. VALOUS, Cluny (wie Anm. 33) Sp. 80.

²⁹⁰ Zum 9. 11. im Necrolog von Marcigny nachgetragen (Synopse: Zeile 50) mit dem Zusatz *Basiliensis episcopus, monachus ad succurrendum*. GAMS (wie Anm. 72) S. 261; vgl. JOACHIM WOLLASCH, St. Alban in Basel. Zur Klostergründung eines exkommunizierten Bischofs im Investiturstreit (Institutionen, Kultur und Gesellschaft im Mittelalter. Festschrift für Josef Fleckenstein zu seinem 65. Geburtstag, hg. von LUTZ FENSKE, WERNER RÖSENER und THOMAS ZOTZ, Sigmaringen 1984, S. 285–303) S. 300 Anm. 121.

²⁹¹ Synopse: Zeile 2; im Necrolog von Marcigny zum 12. 11., Zeile 2. In den Necrologien von Marcigny, Saint-Martin und Longpont durch *Depositio* hervorgehoben.

²⁹² Synopse: Zeile 5.

²⁹³ Synopse: Zeile 18; im Necrolog von Marcigny durch *Depositio* hervorgehoben.

Tag	Name	Titel	Synopse	Zeit	Identifizierung
21.	1 Ansellus	eps	N . . . AA . . V	1096–1099	B Beauvais ²⁹⁴
	2 Pontius	abb	NAAAAA . . . A	* 1065–1077 ²⁹⁵	
22.	1 Guduinus	abb			
23.	1 Raimundi	aps dep	NA . . AA . . .	† 1118	Fb Auch ²⁹⁶
24.	1 Petrus	abb			
27.	1 Gywardi	apsdom dep	AAAAAA . . .	948	Fb Aix ²⁹⁷
29.	1 Guido	abb	AAAAAA . . . A	* –1065 ²⁹⁸	
30.	1 Dotmarus	abb	AAAAAA . . . A	* –1065 ²⁹⁹	

Dezember

1.	1 Leo	abb	VVAVAA . . . A	* –1065 ³⁰⁰	
	2 Ozo	abb	VVAAAA . . .	987–996	A Ciel d'oro/Pavia ³⁰¹
3.	1 Gaufredi	epsdom dep	. N . NAA . A .	1105–1113	B Beauvais ³⁰²
4.	1 Fulco	eps	. . . . AA . . .	* –1176 ³⁰³	
5.	1 Gaufredus	abb	AAAAAA . . .	* –1065 ³⁰⁴	
6.	1 Geraldi	epsdom dep	NAAAAA . . .	† 1077	C Ostia ³⁰⁵
7.	1 Geraldi	patdom dep	. . . . N	† 1238	Patr. Jerusalem A Cluny ³⁰⁶
8.	1 Bernardus	abb	VVAAAA . . .	* –1065 ³⁰⁷	
12.	1 Iohannes	eps	NA . NAA . . .	1066–1095	C Porto ³⁰⁸
13.	1 Ello	abb	VVAAAA . . .	* –1065 ³⁰⁹	
14.	1 Fulcandus	abb	. . VAAA . . .	† –1076	A S. Amand-les- Eaux ³¹⁰
15.	1 Gilianus	abb			
16.	1 Ambrosius	abb			

²⁹⁴ Synopse: Zeile 33; im Necrolog von Montierneuf zum 20. 11., Zeile 35. GAMS (wie Anm. 72) S. 511.

²⁹⁵ Synopse: Zeile 14.

²⁹⁶ Synopse: Zeile 30. GAMS (wie Anm. 72) S. 498.

²⁹⁷ LEMAITRE, Souvigny (wie Anm. 12) S. 458 liest *Gerardi*. Synopse: Zeile 6. MEHNE, Cluniacenserbischofe (wie Anm. 34) S. 267.

²⁹⁸ Synopse: Zeile 2.

²⁹⁹ Synopse: Zeile 11.

³⁰⁰ Synopse: Zeile 19; zum 2. 12. Zeile 1.

³⁰¹ Name offensichtlich verlesen aus *Azo*, Synopse: Zeile 21; zum 2. 12. Zeile 3. Zur Person vgl. NEISKE, S. Savino (wie Anm. 46) S. 230 f.

³⁰² Synopse: Zeile 36. Im Necrolog von Saint-Martin als Bischof von Beauvais gekennzeichnet. GAMS (wie Anm. 72) S. 511.

³⁰³ Synopse: Zeile 23.

³⁰⁴ Synopse: Zeile 4.

³⁰⁵ Synopse: Zeile 30; in den Necrologien von Marcigny und Saint-Martin durch *Depositio* hervorgehoben. Zur Person vgl. MEHNE, Cluniacenserbischofe (wie Anm. 34) S. 263.

³⁰⁶ Eintrag im Necrolog von Saint-Martin zum 5. 12., Zeile 108, mit Kennzeichnung als Patriarch. LEMAITRE, Souvigny (wie Anm. 12) S. 449. *Gérard de Flandre* war Abt von Molesme (1208), Abt von Cluny (1215), Bischof von Valence (1220) und Patriarch von Jerusalem (1225) VALOUS, Cluny (wie Anm. 33) Sp. 79 f.

³⁰⁷ Synopse: Zeile 9; zum 9. 12. Zeile 4.

³⁰⁸ Parallelen in der Synopse am 13. 12., Zeile 35. MEHNE, Cluniacenserbischofe (wie Anm. 34) S. 274.

³⁰⁹ Synopse: Zeile 12; zum 14. 12. Zeile 1.

³¹⁰ Synopse: Zeile 13; zum 15. 12. Zeile 8. Gallia christ. (wie Anm. 29) 3, Sp. 260.

Tag	Name	Titel	Synopse	Zeit	Identifizierung
17.	1 Girardus	abb	VVVAAA . . .	* –1065 ³¹¹	
18.	1 Guillelmi	epsdom dep	. . . . N	† 1263	B Olénos, A Cluny ³¹²
	2 Iterii	aps	VVVAA	† 963	Eb Arles ³¹³
21.	1 Oddo	abb	VVVAAA	* –1065 ³¹⁴	
22.	1 Raimundus	abb	NA . AA	* 1065–1092 ³¹⁵	
25.	1 Petri	abbdom dep	. N . FAANA .	1123–1156	A Cluny ³¹⁶
	2 Matthei	eps	. . . NAAAA .	1125–1134	C Albano ³¹⁷
	3 Mauricii	abb	. . . NAA . . .	* 1092–1176 ³¹⁸	
29.	1 Pontii	abbdom dep	. N . NAANA .	† 1126	A Cluny ³¹⁹
	2 Gregorii	eps			

³¹¹ Synopse: Zeile 15; zum 18. 12. Zeile 9.

³¹² Im Necrolog von Saint-Martin Eintrag zum 19. 12., Zeile 122; mit Kennzeichnung als ehemaliger Abt von Cluny und Bischof von Olénos. Im Anniversarbuch zum gleichen Tag (f. 64 r) nur *Officium fiat plenum* ohne Nennung eines Namens. Zu Wilhelm vgl. PETER HERDE, Beiträge zum päpstlichen Kanzlei- und Urkundenwesen im dreizehnten Jahrhundert (Münchener Historische Studien, Abt. Geschichtliche Hilfswissenschaften, hg. von PETER ACHT, 1) zweite verbesserte Auflage, Kallmünz 1967, S. 16. Herde weist mit Recht die verbreitete Meinung zurück, Wilhelm sei Bischof von Agen gewesen. Diese Tradition ist wohl auf den Vermerk im *Necrologium historicum cluniacense* (Paris, Bibliothèque nationale, ms. lat. 9092) f. 38 v zurückzuführen: *Obiit noster Guillelmus de France abbas Cluniacensis et episcopus Aginensis*.

³¹³ Synopse: Zeile 10; zum 19. 12. Zeile 4; auch im Necrolog von Saint-Martin durch *Depositio* hervorgehoben. GAMS (wie Anm. 72) S. 494.

³¹⁴ Synopse: Zeile 11; zum 22. 12. Zeile 4.

³¹⁵ Synopse: Zeile 30.

³¹⁶ Synopse: Zeile 97 bzw. Zeile 165. Eintrag zumeist am Beginn des Tagesblockes mit Hervorhebung durch die *Depositio*-Formel; mehrfach Kennzeichnung als Abt von Cluny. Über die Amtszeit des Petrus Venerabilis informieren GILES CONSTABLE, *The Letters of Peter the Venerable*, 2 Bde., Cambridge Mass. 1967 und der Sammelband: *Petrus Venerabilis (1156–1156). Studies and Texts Commemorating the Eight Centenary of His Death*, hg. von GILES CONSTABLE und JAMES KRITZECK (*Studia Anselmiana* 40) Rom 1956.

³¹⁷ Synopse: Zeile 80. Kennzeichnung als Bischof von Albano und ehemaliger Prior von Saint-Martin; deshalb Eintrag mit *officium* im Necrolog von Saint-Martin und mit *Depositio* im Necrolog von Beaumont. Zur Person vgl. MEHNE, Cluniacenserbischofe (wie Anm. 34) S. 264.

³¹⁸ Synopse: Zeile 77.

³¹⁹ Synopse: Zeile 47. Mehrfach durch *Depositio* und *Officium* hervorgehoben und als Abt von Cluny gekennzeichnet. Im Anniversarbuch zum gleichen Tag (f. 65 v): *Officium fiat plenum pro domno Pontio condam abbate cluniacensi*. Zu Pontius ausführlich COWDREY, *Two Studies* (wie Anm. 239) S. 181 ff.